R. D. BLASII PALMÆ
Cler. Reg. Congr. S. Pauli

Hertzliche

Anmutungen zu Gott

Oder

Innerliche Würckungen der Tugendten

Durch welche
Die wahre Vollkommenheit leicht
vnd kräfftig zuüben vnd zu-
erlangen.

Gedruckt zu Ingolstatt / bey
Gregorio Hänlin.
1644.

Dessen so diß Büchlein erstlich gemacht hat.

EIn jeder Christenmensch ist/ auß krafft seines Christlichen Berufs / schuldig / ohn vnderlaß zusuchen sein letztes Zill vnd Endt / welches da ist GOtt / vnd mit demselben / so vil er kan / sein Seel zuuerainigen. Darzu/ wie der H. Dionysius von Areopago spricht/ist ein kurtzer / vnd gar leichter Weg / wann ein glaubige Seel stets durch jnbrünstige Seufftzer / vnnd offt widerholte wirckungen der Liebe / vnd durch gute Begirden sich erhebet zu GOtt: mit jnnerlicher hertzlicher Anmuthung nach jhm seufftzet / mit jhm redet / handlet/ vnd mit reinem brinnendem Hertzen begeret jhm anzuhangen. Diß ist nach Mainung obgemelten Lehrers/ein wünderbarlich vnnd verborgne Weißheit/ welche ohne langes dichten vnd nachsuchen / deß mit Liebe verhafften anmuet vbersich ziecht / zu GOtt / vnd mit der außbraitung solcher Anmuetung zu GOtt/ selbst auch wachset / in dem sie

sich

sich vbet mit kurtzem / jnbrünstigem / aber offt widerholtem Gebett / vnd wirckung der Tugendten. Daß wir also wol sagen können / der Grund / fürnemblich der jnnerlichen vollkommenheit / bestehe in gwisen wirck- vnnd bewögungen deß Gemieths gegen Gott / vnnd dem Nebenmenschen: welche ich Gebettweiß allher setzen will. Jst aber darbey zuuerhüten / daß nit etwa einer in dem er sie gebraucht / auß vbermessigem Eyfer / sich mit einem Glübd verbinde / dasselbig zuthun / was darinnen begriffen ist: dañ es soll einem jeden genug sein / daß er auß freyer andacht vnd muth / solche gute wirckungen übe / vnd GOtt auffopfere; vergwisset / je öffter er solches thun wirdt / je grösseren Nutz er dardurch schaffen werde / guter vnuermeßner hoffnung / in kürtze sich von aller jrrdischen Anmutung ledig / vnd mit GOTT / welcher da allein ist das höchste vnnd wahre Guet einig zubefinden.

Damit aber solches füglicher fürgenommen werde / hab ich andern anmutungen vorgesetzt ein protestation, oder

endtliche Erklärung / mit welcher die Seel vor dem Angesicht GOttes / ein gute Mainung schöpffet / vnnd jhren Willen dahin haltet / daß er alles anders veracht / allein suche Gottes Ehr / vnd schuldige Dienst.

Bekandtnuß

Einer auffrechten guten Mainung gegen Gott.

Alles / was ihr jmmer thut / mit Worten oder Wercken / das alles thut im Namen vnsers HErren JEsu Christi. Coloss. 3.

1. O Du allerheiligste vnzertheilte Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / ich / dein armes vnd elendes Geschöpff / wirffe mich heut ganz vnd gar / mit wolbedachtem steiffem Vorhaben / in deinen allerheiligsten vñ gerechtesten Willen / vñ verlaugne mich selbst von ganzẽ hertzen / vñ bekenne rund / daß ich wölle ganz dein eygen seyn / vnd nichts anders habe / noch haben wölle / als dich allein / dich allein will ich suchen / dich allein

will ich lieben / ohn allen eygnen Vortheil oder Gewinn. Nimme mir auch festiglich für / von nun an allein deiner höchsten Maiestät zu dienen / vnnd dieselbige zulieben / nit allein dar durch zuentfliehen / die woluerdiente Straff / oder höllische Gefängknuß / oder zuerwerben einigen Trost / oder die ewige Seeligkeit / oder was einer sonst auff der Welt begehren möchte / sondern fürnemblich das ich dich allein / deiner allein begere / dich allein liebe; dieweil ich genueg hab an dir allein in dem warhafftig vnnd einzig ist alles / was an vilen andern dingē gesucht / aber nit gefunden werden mag. Daher vbergibe vñ schencke ich mich dir allein ewiglich / hab auch ein steiffen Fürsatz mit gantzem Hertzen / vnd gantzer meiner Seel dich zulieben / vnnd dir oberzelter massen zudienen / wann ich schon ewig hie leben solte: Vnnd diß entschliesse / diß bekenne ich / diß ist mein endtlicher vnuerenderlicher Will.

2. Wilstu mir Süssigkeit vnd Trost verleyhen / so seyestu darumb gelobt: dann daran / wirstu thun / als ein milter giettiger Gott: wie du allzeit warest / vnd noch bist vñ ewiglich seyn würdest. Ich hergegen will dir darumb vnendtlichen danck sagen / wie auch so du mir kein Trost schicken wilst. Wilstu aber vber mich verhengen Pein vnd Plagen / so will ich abermahl dich darumb loben / vnd ewiglich darfür dancken.

3. Zu bekräfftigung dises vorhabens / nimme ich zu Zeugen die Allerseligste Junckfraw Maria / die Himmel Königin / mit allen Englen vnd Heiligen / die im Himmel seynd: vnd bitte sie alle samentlich daß sie für mich anhalten / bey deiner Göttlichen Majestät / daß dises fürnemen / dich allein in allen dingen / vñ nichts anders zusuchen / gemehrt vnd erfüllet werde. Darumb / O du mein süssester Herr / wend ich mich noch

einmal zu dir / vnd bitte zum höchsten/ du wöllest dich würdigen / solches mein vorhaben gnedigist anzunemmen / vnd mir stärcke verleyhen / solches steiff zuhalten: dann ohne dich kan vnd vermag ich durchauß nichts / vnnd weil ich diß an mir selbst wol erkenne / so lauffe ich zu dir / befihle vnnd vbergibe mich dir / vnnd verbirge mich in dein grundlose Barmhertzigkeit. Darumb so nimme mich an / O du mein Gott vnnd Herr / vmbfahe mich / O du mein einige Zuuersicht / verändere vñ verwandle mich durchauß in dich / O du mein hertzallerliebster Vatter.

4. Mit dieser Meynung begehr ich mich zuüben in den nachfolgenden wirckungen der Tugenden. Welche ob ich sie schon mit Worten vnd Wercken nit allemal recht fürbringen vnd erzeigen wird können / ist doch mein begierd vnnd fürsatz / dieselben im Hertzen zuerfüllen/ vnd das zu allen zeiten/stets ohne vnder-

vnderlaß; beuorab an meinem letsten End/ wolte ich sie so hertziglich vnd vollkommenlich ůben / alß jemahlen ich / vñ alle erschaffne Hertzen zumalē solche ůben werden vnd mögen / vnd / alle dise Anmuetungen opffere ich dir auff / O Herr / gleich als wann sie alle zumalen in meinem Hertzen wären; bitte dich vmb deiner vnendtlichen Gůtig vnnd Barmhertzigkeit willen / du wöllest dich wůrdigen / solche von mir anzunem̃en / Amen.

Erster Thail.

Anmuetungen zu GOtt so auß Betrachtung vnsers letsten Zill vnd Endts / vnnd deßwegen schuldigen Dienst / Ehr vñ Lieb gegen Gott / wie auch auß betrachtung der Sünden sambt dero so wol zeitlichen als ewigẽ Straffen auff folgende weiß zuerwecken.

§. I.

GOtt ist das letste Zihl vnnd Ende aller Dingen.

Ich bin das A vnnd das O / der Anfang vnd das End / sprichte GOtt der HErr. Apoc. 1.

1. GLeichwie du O HERR / bist der erste vnnd fürnembste Anfänger aller dingen / also bist du auch aller dingen letstes Zihl vnd End / sonderlich deren die einen Verstand haben. Daher soll ich billich meine

ne Gedancken vnd Hoffnung nit setzen auff die Geschöpff / dieweil sie mich sehr vil verhindern / an meiner Seeligkeit / vnd letsten glückseeligen Ende / von deßwegen du mich erschaffen hast / vnnd ist kein anders / als du / mein einziges gröstes vnd wahres Gut.

Soll mir auch nichts mehr angelegen seyn / als wie ich mit dir vereiniget / vnnd deiner theilhafft werde / durch die Liebe vnnd Frewd ab deinem heiligsten Angesicht. Dann in deme stehet mein höchstes Gut / vnnd dein gröste Ehr. Derhalben ist ja nit mehr / als Koth zuachten / alles was auff dieser Welt mich belustigen mag / wann ichs gegen dir rechnen vnd vergleichen will. Darumb so richte ich von diesem Augenblick an / alle meine Gedancken / Werck / vnd Begirden / nach disem so hohen vnd seligen Ende; will auch nicht müd werden / oder nachlassen / biß ich zu demselben gelange.

2. Weil ich aber von mir selbst vntüchtig bin zu einem so grossen Gutt / so lauffe ich zu dir / O mein Barmhertzigster Gott / vnnd bitte durch dein vberschwenckliche gütte / auß deren du die Welt erschaffen / Mensch worden / vnd für vns gestorben bist / vnnd durch alle Gutthaten / welche du mir erwisen / wie auch durch den gnädigsten Willen / mit welchem du von Ewigkeit her mich zu so hohem Staffel der Seligkeit erwöhlet vnd verordnet hast / du wöllest nit nachlassen mein Gutthäter zuseyn / wiewol ich laider gantz vndanckbar / vnnd in allem gutten saumselig bin / sonder eben dises lasse deiner Güttigkeit ein antrib seyn / daß du mir desto mehr helffest / vnd mich beschirmest / je schwächer ich bin. Gedenck / O HERR / an das Zihl / zu welchem du mich / von Ewigkeit hero / gelaitet hast / damit dein heiliger Anschlag vnnd Begierd an mir nit vergeblich sey. Erleuchte mein Gemüth /

mit

mit dem Liecht deß heiligen Geists / daß
ich dardurch vollkommenlich erkennen
möge / die Eytelkeit der welt / vnnd die
gefahren / welche dariñen seynd: anderseyts
aber verstehe die grösse / Fürtrefflichkeit / vñ Lieblichkeit der vnendtlichen
gütern / welche du mir in dir selbstē zuberaitet
hast / darum̃ dancke ich dir / võ ganzem
Hertzen / vnd sage aller Eytelkeit ab.

3. Verschaffe / O Herr / daß mein
Gemüt nichts anders gedencke / meinem
Verstand nichts anders vnfüglichs eingetruckt
werde / als mein letstes End /
damit ich alles Zergängliches durch auß
verachte / vnnd mich erhebe zu der Liebe
der ewigen himmlischen dingen / vnnd
meines letsten seligen Endts; steths verlange
vñ seufftze nach dem seligen Vatterlandt
/ vnd nit vnderlasse wider mich
selbst zustreitten / biß ich kom̃e zu dem seligen
End dises Lebens / allda alle Heiligen
durch Anschawung / Lieb vnnd
vnaußsprechlichen Trost ruhen werden
in

in dir vnserm höchsten Gut/ vnd letsten Ende/ wañ jhnen wird zu theil werden/ nach dem sie mit so grossem Verlangen gestritten/ gestrebt/ vnnd obgesigt haben.

§. II.
Vbung deß wahren Glaubens.

Ohne den Glauben ist nicht möglich Gott zugefallen. Heb. 11.

1. DEr Glaub/ als guldener Boden vnnd Grund aller Tugenden/ ist die erste vnder denen Tugenden/ welche mit Gott vmbgehen vnnd Göttlich genennt werden. Vnnd ist ein Zierd deß verstands/ welche von Gott herkommt/ den Menschen erleuchtet vnnd stärckt/ daß er vestiglich glaubt/annimbt vnd haltet/was von Gott selbsten geoffenbaret/ von der Christlichen Kirchen gelehrt/ vnd fürgehalten wird.

So

So ergreiffe ich dann mit gantzem Hertzen den Grund deß Glaubens / welcher da ist die vnuerånderliche hôchste Warheit / das ist / du / O mein getrewester warhafftigster Gott / vnd falle vor dir nider auff die Erden / dich anzubetten / vnnd auff das beste / so ich kan / mit Mund vnnd Hertzen zubekennen / daß alles wahr seye / was du geredt / geoffenbaret / vñ vns durch die H. Christliche /Kirch / fürnemblich aber in den zwôlff Hauptarticlen fürgehalten hast: diß alles glaube vnd bekenne ich jetz vnd auff Ewig / daß es gantz gwiß / vnd daß wenigst nit daran zuzweiflen seye.

2. Vnd darumb bekenne ich hiemit vor deiner Gôttlichen Majestät / vnnd dem gantzen himmlischen Heer / daß ich bey diser Warheit leben / vnnd sterben wôlle. Wünsche auch von Hertzen/daß die gantz Welt dich mit vestem Glauben erkenne / vnd bekenne: vnd thut mir im Hertzen wehe/daß sie nit an dich glaubt/ dich lobt vnd erhret / wie sie solte.

3. Ich bitte dich / durch das rosenfarbe Blut / Leben vnd sterben / meines Herrn JEsu Christi / durch die Verdienst seiner allerheiligisten Mutter / vnd Fürbitt aller lieben heiligen Aposteln / Jünger Martyrer / Bekenner / vnd aller deiner Heiligen vnd Außerwöhlten / du wöllest in mir vnnd allen Christglaubigen mehren / in den Vnglaubigen aber anzünden / das Liecht deß Glaubens / damit alle dich desto bas erkennen / bekennen vnnd ehren / wie es dein heiliger Prophet begehrt / mit dem ich schreye / O Gott / daß dich die Heyden erkenten / alle Völcker dich bekenten / vnnd das gantze Erdtrich anbettete / vnnd dir Lob sunge.

4. So erbiete ich mich auch / wo es von nöten / mein Leben vnd blut für dise Göttliche warheit / vnd bekandtnuß deß Glaubens auffzusetzen / vnnd / O du allerheiligiste Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn vnd H. Geist / ach daß es deiner

Allmacht gefiele/ mir dise grosse gnad zuverleyhen/ dz ich könte für dich das Lebē lassen. Jch wolte mich vermittelst deiner hilff/ nit allein ganz willig dargeben/ in alles leyden/ sonder auch für die gröste wolthat halten/ wann ich vil grewlichs umb deiner Warheit willen außstehn könte! Ach/ du süssester JEsu erhöre mich.

§. III.

Weiß die heiligiste Dreyfaltigkeit anzubetten.

Du solt GOtt deinen HErren anbetten. Luc. 4.

1. HErr unendtlicher Grösse vñ Maiestät/ GOTT Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/ wann die höchste verehrung vnd anbettung/ welche dir allein gebürt/ stehet in einer innerlichen vnd eusserlichen vnderwerffung/ einer verständigen Creatur/ damit

mit sie sich naiget vnnd demietiget / in mainung dich also zuehren/anzubetten/ vnnd zubekennen dein Göttliche Hochheit / sihe / so naige vnd demůtige ich mich vor deiner Göttlichen Maiestått / auff das tieffest als mir möglich ist/vnnd bekenne / daß ich ein Geschöpff vnnd Werck deiner Hånden bin / welches durchauß an dir hangt ; du aber ein volmåchtiger HERR aller dingen / würdig / daß du für einen solchen von meniglich geehret vnnd gehalten werdest. Vnd also mit jñerster hertzlichister Demut / würffe ich mich für deine heiligiste Füß/ vnd auß dem tieffen Abgrund meiner nichtigkeit/ bette ich dich an/als meinen HErrn vnd GOtt / vnd vnderwirff mich vnendtlicher massen / deiner so grosser Mayeståt / neben aller Ehrerbietung vnnd erzeigung so mir möglich ist.

2. Bin auch wol zufriden / ja von Hertzen fro / daß nichts guts ist / noch

seyn

seyn kan / es komme dann von dir / wolte auch nit / daß ich etwas wäre oder vermöchte / als allein von dir.

3. Derowegen lade vnnd rueffe ich an / die heiligiste Junckfraw / die seligen Geister / vnd das gantz Himlische Heer; ja alle Geschöpff / daß sie dein so hohe Mayestät / sambt mir anbetten / verehren vnd erkennen / wie ich dann allbereit anjetzo dich mit jhnen anbette vnnd erkenne / vnd gleich als in einem Büschel opffere ich dir auff alle Ehr / so dir jemaln geschehen ist / oder billich hette sollen geschehen.

4. Endtlich O du mein GOtt vnd Herr aller dingē / so verordne ich zu deinem heiligen Dienst vñ Ehr alles / was in vnd an mir ist; sonderlich aber alle meine Gedancken / Wort vnd Werck / sie seyen innerlich oder eusserlich: Bitte allein demütigist vmb dise Gnad / daß an mir vollkomenlich erfüllt werde dein heiliges holdseliges wolgefallen / mit

wel-

welchem du mich erschaffen / vnd dir zu-
dienen beruffen hast / Amen.

§. V.

Anmuthung der Liebe gegē Gott / vnd dem Nebenmenschen.

**Du solst Gott deinen Herren lie-
ben von gantzem Hertzen.**
Luc. 10.

1. DEin Liebe O Herr ist so köst-
lich vnd fürtrefflich / daß alle
selige im Hiñel / vnd alle er-
schaffne / vñ mögliche ding nichts bessers
thun köñen als daß sie dich lieben. Vnd
weil lieben nichts anders ist / als dem
Geliebten wol wöllen / vnd sich erfrew-
en ab dem gutten / das er hat; was er
aber noch nit hat / jhme dasselbig von
Hertzen wünschen vnnd gönnen / daher
geschicht / O du hertzigister holdseligister
Gott vnd Herr / daß ich mich zum höch-
sten erfrewe vnd erlustige / ab deiner v-
nendtlichen vollkommenheit / vnnd für-
tref-

trefflichkeit/ in deme du allein bist/ wer vnnd was du bist / das höchste vnendtliche gut/ ein vnerforschlich vnnd vnermeßner GOtt / den kein Creatur begreiffen/noch genugsam erkennen kan.

2. Ich erfrewe mich deines grossen Gewalts / vber vns vnd vber alle ding/ deiner Herligkeit/Herrschafft vnd Keyserthumbs; vnnd daß du diß alles hast von dir selbst. Fürwahr O Herr/wanns möglich were/ daß ich etwas hette oder vermöchte/ daß du nit hettest/ wolte ich von hertzen gern/ dir solches einraumen. Ja wann ich könte GOTT seyn/ so wolt ichs nit seyn / damit du allein Gott wärest/ dañ dir allein stehet es an.

3. Ich wünsche auch/ vnd begere vom jnnersten grund meines Hertzens/ daß alles / was im Himmel vnnd auff Erden ist / vnd was jmmer mag gefunden werden / vnd von dir herkombt / dir Ehr vnd gebürende Dienst erweise daß alle dich lobten / groß machten / vnnd

lieben allein wegen deiner vnendtlichen güte / vnd fürtrefflichkeit deiner Mayestät / dañ einmal du allein liebens werth bist. So bringt mir auch ein grosse Frewd / dz alles das jenig / so alle Creaturen dir zu lieb thun / solches gegen deiner güte / schöne / vnnd grösse / weit zu klein / vnd mit nichten zuuergleichen ist.

4. Vnd weil du auß dir selbsten / so liebens werth bist / so wünsche ich von gantzem Hertzen / daß ich dich so vollkömenlich lieben könte / als dich geliebt haben / noch lieben / vnnd in Ewigkeit lieben werden / alle Selige zugleich. Vnd mit diser mainung / opffere ich dir die jenige vollkommeste heiligiste Liebe / deines Göttlichen vnendtlichen Hertzens / mit welcher du dich selbsten liebest / vnd von Ewigkeit zu Ewigkeit lieben wirst.

5. Es vbergeht mich die Frewd / sage dir auch ewiges Lob vnd Danck / wañ ich gedencke / daß du selbsten erstattest / was

was mir vñ allen Creaturen manglet an deiner Liebe. Nun / so sihe vnd nimme an / dein eigne Göttliche Liebe deiner selbsten / zu einer Dancksagung für alle die Herrligkeit / Ehr vnd Seligkeit / in deren du bist / neben dem Lob / Ehr vnd Preiß / welchen dir einhelliglich geben alle seelige Geister im Himmel / vnd alle Gottselige Hertzen auff diser Welt. In summa / dir gönne ich dein wesen / dein Herrligkeit / vnd alles guts / was du in dir / vnd von dir selber hast.

6. Wolte auch gern dich vergwisen vnnd versichern / O du mein einiger Schatz / daß ich endtlich vnd vestiglich entschlossen bin / dich zulieben / wañ ich schon weder in disem / noch im künfftigẽ Leben nichts guts von dir zugewarten hette. Ja wann du schon hie alle Widerwertigkeit / dort aber die ewige Peyn vber mich verhengen soltest / wolte ich dannoch dich lieben / vnd mit dem innersten Marck meines hertzens dir zu dienen

nen mich nit sparen / vnnd kein Augenblich võ deiner Liebe abstehn/ oder nachlassen / dann du ja von deiner güte wegen/liebens werth bist/vnd ich liebe dich allein von wegen deiner schöne vnd fürtrefflichkeit. So bitte ich dañ demütigist / du wöllest meinen Willen darinn bestättigen / dir gnedigist gefallen lassen / vnd ganz keinnen zweiffel daran haben.

7. Weil du mir aber auch befilchst / daß ich zugleich meinen Nechsten liebe von deiner wegen/ so dancke ich dir zum höchsten / vñ ein so lieblichs vnd holdseligs Gebot / vñ darumb treibe ich meinen Willen darzu an/so vil ich kan. Ich begere meinen Nechsten zulieben / begere jhme von dir alles guts / damit er glückseliger vñ dir wolgefälliger werde / sonderlich aber dje jenigen N. N. von welchen ich etwann einen widerwillen empfinde. Bitte O Herr / du wöllest jhnen verzeyhen all jhre Sünden / vnd Gnad verleyhen / das sie nach allen den

mit-

mitlen greiffen / welche jhnen zur ewigen seligkeit von nöten seynd. Vnd ist es sach / daß ich etwas guts beraubt werden soll / damit jhnen solches werde / sihe mein Herr / da hastu alles in deinem Göttlichen Gewalt / nimme vnd brauche es meinem Nechsten zu gutem / wie es dir gefällt. Dann einmal ich ein groß Wolgefallen habe / ob der grossen Liebe / welche du gegen jhme trägst: wie auch ob allem dem guten / was du jhme thust / wie nit weniger ob allem dem glück vnd wolfahrt / die du jhme beschereest. Sage dir auch höchsten danck darumb.

8. Solte es auch geschehen / daß ich / auß deiner Verhengknuß / von einem etwas widriges leyden vnnd erfahren müste / so bitte ich gleich jetzt / ehe es geschicht / du wöllest jhme nit destoweniger das ewig Leben mittheilen / vnd diß darumb / weil du jhn liebest / ich aber in allen dingen begere dir nachzugehn / da-

mit ich niemalen wölle / als wz du wilst / mein HErr vnd GOtt / Amen.

§. V.

Lob GOttes / vnd Frolockung mit Ihme.

Lobet den HErren alle ihr Völcker. Psal. 116.

1. SOvil ich vernimme auß deiner H. Göttlichen Schrifft / so besteht das Lob / so dir / meinem HErren / von vns Menschen gegeben werden mag / in einem jeden tugentlichen Werck / welches im Hertzen / mit worten / od' Händen geschicht / zu einer bekandtnuß vnd verkündigung der fürtrefflichkeit deiner Göttlichen Krafft. Aber mit dir frolocken / ist sich erfrewen ab dem Gut / welches du hast / vnd besitzest. Damit ich dann jetzt mit deiner Gnad mit dir frolocken vnd dich loben möge / so sprich ich von grundt meiner Seelen: du mein allerlieblichster

GOtt vnd HErr / mit frewden meines Hertzens erzehle / verkündige / preyse vnd erhebe ich vor der gantzē Welt / so vil ich waiß vnd kan / dein vnerschezliche grösse / Herrligkeit vnd großmächtigkeit! wie du so vnendtlich vnd ermessen / so vnuerenderlich vnd ewig / der allermächtigest / der allergůtigest / der allerheiligist / vnd vnendtlicher vollkommenheit bist / ein Schöpffer Himels vnd der Erden / der erste Anfang / vnd das letste Zill aller dingen / der du alles mit höchster Fürsichtigkeit waltest vnd regierest. Aller diser vrsachen willen frolocke ich / vnnd frewe mich mit dir.

2. Derowegen ich dann auch mit höchster Frewd / vnd von gantzem Hertzen dich lobe / preyse / erhebe / groß mache / vnd ehre. Vnd o Herr daß ich in solchem ohne vnderlaß verharren könndte / vnd dich allzeit vor aller Welt lobte / als vil dich loben / erheben vnnd ehren / ja auch loben / erheben vnd ehren

werden / zumalen alle Creaturen / welche jemaln gewesen seindt / noch seindt / vnd seyn werden.

3. Ja ich begehre dir zugeben alles das Lob / welches dir geben können / vnd gegeben haben / die seligste Junckfraw / die allerheiligste Menschheit vnsers Erlösers / ja vil tausendt Welt / vnd alle vnzahlbare / sichtbare / vnd vnsichtbare ding / welche dein Allmächtige Hand erschaffen kan. Wolte auch daß solches Lob vnd Ehr so groß were / als groß es seyn / vnnd deiner Hochheit nach seyn solte. Weil ich aber solches nit ins werck richten kan / so begere ich doch dir ein solche Ehr anzuthun / als vil mir müglich durch dein Gnad / vnnd als groß ist die Ehr / die du in dir selber hast / vnnd als fast ihr Göttliche Personen einander erhret. Demütigest bittend / ihr wollet / neben solcher vnbegreifflichen Ehr / auch annemen / vnd hinkommen lassen / disen meinen geringsten / jedoch ernstlich vnd hertzlichen Wunsch. 4. Ich

4. Ich erfrewe mich aber zum allerhöchsten / daß du / O mein GOtt / also groß vnd Lobwürdig bist / daß alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden vil / ja vnendtlich zu schwach seynd / dich genugsamb zu loben vnd zu ehren / vnd frewet mich / daß du allein solchen abgang vberflüssig von dir selbsten erstattest.

§. VI.

Dancksagung.

Dancket vmb alles. 1. Thessal. 5.

1. DAncksagē / ist vor dem Gutthätter bekennen / was man gutts von jhm hat / jhme etlicher massen solches also zuuergelten. Nun / O du freygebigster Herr / ich bekenne / daß du der Allmächtige / vnnd Allerbarmhertzigste bist / von dem alles guts herkombt. Bekenne auch / daß mir vil vnzalbare / vnd sonderbare Gutthaten / von Mutter Leib an / biß auff dise

Stundt / von dir widerfahren ist; als daß du mich auß nichts erschaffen / auß der Verdamnuß erlöset / zur ewigen Seligkeit beruffen / mit dem H. Geist begabet / vnd also bißhero gnedigist erhalten hast / neben vnzahlbaren anderen Güttern / so in dem jetzt erzehlten begriffen / vnd darauß entsprungen seynd / ob wol ich aller derselbigẽ gantz nit würdig were; sonderlich aber sage ich dir für N. N. vnnd alle andere Wolthaten von gantzem Hertzen vnnd auß allen meinen Kräfften / so grossen Danck / als groß ist dein vnendtliche Liebe vñ Freygebigkeit / mit welcher du sie mir verlyhen hast.

2. Weil ich dann erkenne / wie hoch ich dir verbunden bin / O du ewige Gütigkeit / vnd aber nit waiß noch vermag / dir nach gebür zudancken / wie ich wolt vnd solt / so nimme ich zugehilffen meinen Herrn JEsum Christum / mit seiner würdigsten Mutter / vnd allen sichtbar vnnd vnsichtbarlichen dingen / daß

sie

sie dir Lob vnd Danck sagen für mich; vnd allen selbigen danck / den sie dir / ein jedes nach seiner Art vnnd Weiß / jemaln gegeben haben / noch geben / oder geben werden / denselbigen opffere ich dir / als were es für mich allein angesehen / vnd mit aller jhrer danckbarlichen Anmuetung / dancke ich dir auch.

3. Solches thu ich aber nit allein darumb / daß solche Güter / die du mir verlyhen / mein eygen seynd / sonder weil sie dein / vnd von dir seynd. Dann ich willig vñ bereit / solcher mich zuentschlagen / als offt / wo / vnd wann es dir gefällig / sie widerumb zu eygnen Handen zunemmen / oder einem andern zugebē. Bitte auch võ Hertzen / du wöllest solches thun / als offt du es zu deiner grössern Ehr zuseyn erkennen wirst.

4. Ich dancke auch oberzelter massen / deiner Göttlichen Majestät / daß du bist / wer vnd was du bist; wie auch vmb alle Güter / welche du besitzest.

Demnach vmb alle Wolthaten / so du mir vnd allen anderen Creaturen erzeiget hast / vnnd noch zuerzeigen begerest; fürnemblich aber vmb die jenige / welche du so reichlich vñ vberflissiglich gethon hast / an den heiligen Englen vnd Menschen / an der glorwürdigen Jungfrawen / vnd der allerheiligsten Menschheit deines eingebornes Sohns / vnsers Herrn. Für alle dise grosse Gütter opffere ich dir auff die jenige weiß vñ maß / welche dir am angenembsten ist / dich selbsten / der du erstattest allen Mangel vnd Abgang deiner Geschöpffen.

5. Vnnd weil mir noch an disem nit gnueg geschicht / so erbiete / schenck vnd vbergibe ich mich gantz zu allem deinem heiligsten Wolgefallen vnd Dienst / für ein ewiges / wie wol geringstes Zeichen / meiner schuldigsten Danckbarkeit; demütigest bittende / du wöllest / dir nit verschmahen lassen / dise so znichtige vnd deiner Maiestät gãtz vnwürdigste gaab / wel-

welche vorhin zu tausentmalen dein eigen ist / Amen.

§. VII.

Wie einer Gott sich vnd alles anders auffopffern solle.

Du solst Gott ein heiligs Opffer bringen. Eccle. 7.

1. O Du mein allerwürdigster Herr vnnd GOtt / Vatter / Sohn / vnd H. Geist / ich erkenne daß ich dir ganz zugehöre / weil du mich erschaffen vnd erlöset hast / andere Vrsachen vnnd Gutthaten alle zugeschweigen / welche ich niemalen abzahlen / noch abdienen kan / wann ich schon solte alle Stund mich tausendt mahl dargeben für dich. Darumb wie schlecht ich auch immer bin / so ergibe ich mich dir ganz vnnd gar zu einem Brandtopffer / an welchem nichts vberbleiben soll / welches nit zu deiner Ehr angewēdet werde / weder an Seel / noch

an Leib/noch an allem dem/was ich hab/ oder noch bekommen mag. Wolte auch gern solche Auffopfferung vnd geistliche Schlachtung verrichten / mit der weiß vnd manier / wie es dir am aller gefälligsten vnd gezimblichsten wäre.

2. Darumb so vndergibe ich mich gantz frewdig/vnd von gantzem Hertzen/ deinen heiligsten Gebotten vnd Willen auff ewig: vnd weil ich dann nun gantz dein eygen bin / so bitte ich / besitze du mich/ als dein Eygenthumb/ vnnd also zwar/daß ich nie mehr frey/vnd meines eygnen gefallens werde; sonder all mein Wöllen / Thun vnd Reden/ nichts anders seye / als was ich nach deinem H. Willen/thun/reden vnd wöllen soll. Vñ mein nit wöllen/ nit reden/ nit handlen/ seye dein nit wöllen/dein schweigen/dein lassen; damit also pur lauter von mir geschehe/was/ wann/ vnd wieuil dir gefällt / O HERR.

3. Ich opffere dir auch alle Reichthumb/

thumb/vnd leibliche Güter/ aller Creaturen/welche du erschaffen/oder noch in der Schatzkammer deiner Allmacht hast; also / daß wann alles mein eygen were/ ich dir alles von Hertzen gern wider zustellen / oder allein zu deiner Ehr vnnd Gefallen anwenden wolte.

4. Ich verehre dir auch alle geistliche Gütter / gute Gedancken / Wort vnd Werck/ welche gehabt/ vnd gethan haben/noch thun/vnd thun werden alle Menschen/ so jemahlen auff der Welt gewesen seynd / vnd noch seyn werden/ biß ans Endt. Ja alle die gute Gedancken/ Wort vnnd Werck / welche thun könten vnzahlbare Menschen/ so vil du deren durch dein Allmacht erschaffen kanst/daß/wanns mir müglich were/ich alle dieselbige selbst allein thun wolte/ mit so grossem Eyfer/als da jmmer seyn kan/ vnd wie es deiner Majestät am angenembsten wäre.

5. Zu dem opffere ich dir/ alles Ley-

den/ Schmertzen vnd Peyn / vnd was da peynlichs an Seel vnd Leib gelitten haben/ noch leyden/ vnd leyden werden/ alle Menschen auff/ vnd vnder der Erden/ zu einer Vollziehung deiner Göttlichen Gerechtigkeit / vnnd Mehrung deiner Ehr ; ja alles das / was dir allein bewůßt / das gelitten werden kőnte/ wann hundert tausendt Welt / vnnd Höllische oder Fegfewr weren/ diß alles wolte ich mit deiner Gnad leyden/ auß Liebe/ die ich gegen dir trage/ wanns dir also vmb deiner Ehr/ meines/ oder meines Nächsten Seeligkeit wegen gefallen solte.

6. Zuvorderst aber soll ich dir für ein angenemmes Opffer darstellen/ das kostbarliche Blut/ vnd die vnendtliche Verdienst meines HErrn JEsu Christi/ sambt den Verdiensten der Hochgelobten Junckfrawen/ vnnd aller lieben Heiligen; vnd dann zugleich alle meine Gedancken/ Wort / vnd Werck / Thun

vnd Lassen / heutigs Tags / vnd meines gantzen Lebens. Wolte aber gern / daß ich dise Verehrung thun könte / mit einer solchen jnbrünstigen Andacht / als jmmer möglich ist; vnd diß / so offt ich ein Athem schöpffe: nur damit ich in Ewigkeit gantz vnd gar dein eygen/vnd dir zugethon seye / Amen.

§. VIII.

Wie sich ein Mensch Gott gantz ergeben soll.

Werffet all ewre Sorgen auff auff jhn. 1. Pet. 5.

1. MEin gütigister Herr/ in allen Dingen / sage ich auff aller Anmuetung meines eygnen Hertzens/ vnd ergibe mich dir gantz vnd gar: dann ich begehre/so vil es seyn kan/ vnd mir müglich ist / auff das aller vollkomneßt meinen Willen / nach deinem Göttlichen Wolgefallen zurichten; sintemahl ich mit disem allein zufridē bin/ vnd

vnd ein Genügen hab / vnd sonst ob keinem andern Ding. Darumb bitte ich / du wöllest von mir / vnnd allen meinen Sachen ordnen / wie vnnd was dir gefällt / vnd zu deiner grösseren Ehr gelangen mag. Mit diser Vbergab meiner selbsten / erzeige ich mich gantz willig vñ bereit / / von deiner Allmächtigen Hand anzunemmen / alles was auff diser Welt mir zustehen mag / Glück od' Vnglück.

2. Daher geliebt es dir / daß ich lebe / so gefällt mir das Leben; wilstu / daß ich sterbe / bin ich zufriden; wilstu mich gesund / so nimme ich die Gesundheit an; wilstu mich kranck / nim̃e ich die Kranckheit auch an; wilstu mich reich / so sey es; wilstu mich aber arm / so ist mir die Armuth lieb; wilstu mich ehren / so laß ichs geschehen; wilstu es aber nit / so lasse ich mir nit grausen ab der Verachtung vñ Schmach; wilstu / daß ich Trost habe / so will ichs auch; wilstu mich trostloß lassen / so schlag ichs nit auß; wilstu / das

ich bey den Leuten wolgewölt sey / so beliebts mir auch; wilstu / daß ich verhaßt seye / so will ich für meine Feind betten / vnd dich in meinem Zustand loben vnd preysen.

3. Daher begehre ich auch weder mein Gesicht zubehalten / als dich zusehen; noch das Gehör / als dich zuhören; noch die Sprach / als von dir zureden; noch das Hertz / als dich zulieben; noch die Gedächtnuß / als zugedencken deiner Süssigkeit; noch die Verständtnuß / als zuerkennen dein Herrligkeit; noch die Händ / als zu deinem Dienst noch die Füß / als dir nachzugehen vnd dich zufinden; noch den Leib / als daß er eintweders bald dir zu einem Schlachtopffer werde / oder allgemach wie ein Rauchopffer in deinem Dienst verzehrt werde; noch auch das Leben / als daß es dir zu Ehren verschlissen oder vergossen werde.

4. In summa / begehre ich also / ohn

alle

alle außnamb oder geding / dein eygen zuseyn / daß ich mich meiner / vnd alles meines Eygenthumbs / gäntzlich verzeyhe / endteussere vnd begibe / vnd in deinen allerheiligisten Willen (weil ich nunmehr keinen eygnen hab / noch haben will) freywillig vnd vnwiderrufflich in Ewigkeit ergibe / schenck vnd vberlasse alle meine Gedancken / Wort / jnnerliche vnd eusserliche Werck / Haab vnd Guet / vnd all mein Wesen vñ Vermögen / welches du mir von deiner milten Hand gnädigst bescheret hast. So mag ich auch nichts wöllen / oder nit wöllen / als wie / wann / vnnd wieuil du wilst / vnd nit wilst ; daß also dein heiliges Wolgefallen mein gröstes begehren / mein Frewd / Trost vñ Wunsch / ist jederzeit / vnd in allen Dingen. Derowegen / O du gütigister Herr / stehe mir bey mit deiner heiligen Gnad (dann ohn dieselbe vermag ich nichts) damit alles raiche zu deinem Lob vnd Ehr / vñ

dein heiligister Will vollkommenlich erfüllt werde.

§. IX.

Hoffnung vnnd Vertrawen zu GOtt

Verliehret ewer Vertrawen nit/ welches ein grosse Belohnung hat. Heb: 10.

1. WAn die Hoffnung ein Tugendt ist / welche vnserer Seel/ von dir/ O GOtt/ eingegossen wirdt / damit wir der ewigen Seeligkeit/ auß Verdiensten deines eingebornen Sohns JEsu CHristi vnsers Heylandts / durch vnsere Verdienst/ so auß deiner gnad herrühren/ vertröstet vnd vergwist werden / so falle ich dir zu Füssen / verehre vnd bette dich an/ O du Allmächtiger Gott/ welchem nichts vnmüglich / noch schwer jst/ wie von dir geschriben steht / daß kein sach bey GOtt vnmüglich sey: vnnd weil du mir

mir das ewige Leben auß diser Allmacht zugeben versprochen/vnd derowegē auch mich beruffen hast / daß ich durch gute Werck dir gleichförmig seyn solle; O du ewiges gut / so begehr vnd hoffe ich dieselbe zuerlangen / durch gute Werck/die ich mit deiner Göttlichen Hilff zuthun / vorhabens bin.

2. Allmächtiger GOtt/ sihe/ ich erkenne außtruckenlich / daß ein so grosses Gut / als du mir gnedigst versprochē hast/mir nit widerfahren kan/ als durch dich allein ; wie auch / daß du hertzlich vnd ernstlich / begehrest mir solches zugeben / dann eben darumb hastu deinen Eingebornen allerliebsten Sohn für mich dargeben in den Todt.

3. So frewet mich dann von Hertzen / HErr JEsu Christe / du vnendtliche Güte / daß ich durch dich allein selig werden kan / vnd kein anderer Namen vnder der Sonnen ist / durch welchen wir das ewige Heyl erlangen. Da-

rumb/

rumb / so möcht ich das Himmelreich nit / wann ichs nit durch dich haben solte; weil all mein hoffnung vnd zuuersicht in dir besteht: will sie auch auff nichts anders gesetzt haben / als auff dich / du mein gütigster vnd allersüssester JEsu / du mein gröstes vñ höchstes Gut. Vnd diß / O Gott / bringt mir ein solchen Trost / vnd ein solches vertrauen / als wann ich die Seeligkeit schon wircklich besesse; weil ich waiß daß dein einiger Sohn / durch welchen du mir ein solches Gut geben wilst / mein Erlöser vnd Fürsprecher ist.

4. Daher / Allmächtiger Vatter / hoffe ich von gantzem Hertzen / vnd vnuerzagt / daß weil du je so milt / vnd freygebig bist / ich von dir auch erlangen werde / alles das jenig / was mir zur Seeligkeit vonnöten ist. Als nemblich die Verzeyhung aller meiner Sünden / wieuil vnd grob sie jmmer seynd: darnach Stärcke zuüberwinden alle Be-

schwer-

schwernuß / die in disem Jammerthal ist: vnd endtlich Gnad deiner in Ewigkeit ansichtig zuwerden. Vnnd obwolen Himmel / Erden / vnd alle Creaturen wider mich auffstehen solten/vnd ich betrangt wurde biß in den Todt / daß ich gleichsam einen Fueß schon hette in der Höll/ so wolt ich doch nit verzagen/sonder noch allzeit auff dich hoffen / O du mein allergütigster Vatter/wie auch der Prophet gesagt; **Auff dich / O Herr/ hab ich gehofft: ich wird in Ewigkeit nit zuschanden werden. Weil ich mich auff den Herrn verlaß/ so wirdt ich nit geschmächt werden/ Amen.**

§. X.

Sich mit Gott erlustigen.

Frewe dich im Herrn / so wirdt er dich deines Hertzens Bitt gewehren. Psal. 36.

Wann

1. WAnn diß die rechte Frewd ist / welche herkombt von denen Dingen / die dein seynd / O Herr; weil aller Frewden Vrsach in dir / vnd deiner Fürtrefflichkeit ist; so hab ich ja die gröste Vrsach mich zuerfrewen / vnd zuerlustigen / O du allerholdseligister HErr: dann du bist derjenige GOTT / der da ist; vnendtlicher Macht / Weyßheit / Gütigkeit / Gerechtigkeit / Redlichkeit / vnd anderer vnaußsprechlicher Tugendten vnnd Eygenschafften / als ein Anfang vnd Endt alles gutten. Vnd in aller diser Fürtrefflichkeit / hast du dich gewürdiget / vnser Menschliche Natur also zuerhöhen / vñ mit dir selbst zuvereinigen / daß ich mit Warheit sagen kan / GOtt sey Mensch / vnd der Mensch sey Gott / GOtt von Natur / der Mensch aber auß Gnaden / vnd vnaußsprechlicher Gütigkeit. Vnd vber diß alles / hastu mir versprochen die ewige Seeligkeit; vnd solches Versprechen

chen mit vnzahlbaren Zeychen vnnd Zeugnussen bestättigt / im Alten vnnd Newen Testament. O der grossen Gnaden! So will ich dann forthin mit deiner Hilff/ an keinem andern Ding mich erfrewen/ als an dir / vnd was dein ist/ oder mich zu dir ziecht. Dann der hat wol gesagt/ welcher sprach/ Mein Gott vnd alles. Dann du allein bist die Güte/ der Schatz / vnd die Wonne aller verständtlichen Creaturen/ in diser vnd jener Welt.

2. Hergegen aber grauset mir ab diser Welt/ vnd allem dem/ was weltlich ist / vnd ist mir nit weniger verdrießlich dergleichen zusehen/ zuhören/ vnd zugedencken/ als ob ich bey einer stinckenden Schwindgruben / oder faulen todten Aas/ oder anderm Vnrath were. Dann gegen dir zurechnen/ O HErr / kombt mir alles anders/ wie ein Vnraht vnnd Grewel für.

3. So begehr ich dann allein dein Süs-

Süssigkeit zuverkosten/vnd nur in deinē Sachen ein Lust zuhaben; ab anderen Dingen aber ein Vnlust vnnd Widerwillen. O Herr hilff mir darzu/ daß ich dir mit Frewden hie also vollkommenlich diene/ daß ich dort einmahl deiner/ sambt allen Außerwöhlten/ völlig geniessen möge/ Amen.

§. XI.

Eyfer nach GOttes Ehr/ vnnd der Seelen Heyl.

Der Eyfer deines Hauß hat mich verzehrt/ vnd die Schmach deren/ die mich schmähen/ ist auff mich gangen. Psal. 68.

1. O Du mein Eyferer GOtt/ der du dein Ehr keinem andern gibst/ vnd alle Seelen alleinig erschaffen/ vnd deßwegen auch ein Eyferer/ vnd eyfriger GOtt hast wöllen genannt seyn; mir ist hertzlich leyd für alle die/ welche mit jhren Mißhand-

handlungen verlassen dē rechten Zweck/ vnd hindan setzen dich jhr höchstes Gut/ vnd mit deiner höchsten Schmach / jhrem eusserſten Verderben nachlauffen/ den zeitlichen vnd zergengklichen Dingen diser Welt/die sie mehr lieben / als dich: mit jhren stäten Sünden/sich frey vnd muthwillig ergeben dem laydigen Teufel/ jrem höchsten vnd grewlichsten Feind/welches ja ohne grossen Kum̃er vnd Schmertzen/ nicht zumelden / noch zugedencken ist.

2. Ach HErr / für dise Schmach/ vnd für dise armselige Menschen/ nim̃e an von mir Vnwürdigen / auch armen Sünder/weil ich selbst keine eygne Verdiensten bey dir habe / nim̃e an die Verdienst aller deiner Außerwöhlten / welche jemahlen gewesen / noch seynd/ vnd seyn werden / biß zum Endt der Welt. Were es müglich / daß ich allein vmb deinetwegen leyden könte alle Marter vnd Peyn / welche jemahlen deine getrewe

trewe Diener haben erlitten / wolte ich von Hertzen darumb anhalten / daß ich durch solches Leyden verwöhren / vnd abwenden möchte / damit du von niemandt mehr belaydiget wurdest. Wañ es dir also gefällt / so verzeyhe ich mich alles dessen / was ich etwan gutts gethan haben möchte: will dessen nit anderst geniessen / noch einigen andern Lohn / noch Nutzen haben / als daß du dich würdigest / dieselbigen / mit den köstlichē Verdiensten deines lieben Sohns / anzunemmen / vmb das heyl vnnd bekehrung der gantzen Welt / damit einest võ meniglich wie im Himmel / also auch auff Erden / deinem H. Namen die gebürende Ehr erwisen werde. Wann auch alle gaißlen vnd straff / welche die Menschen verdienen durch jhre Sünden / vber mich allein ergehn köndten / vnd solches mein Leyden zu jhrer bekehrung gedeylich were / wolte ich demütig anhalten / daß es also geschehe; vnd be-

liebt es dir / so bitte ich / hertziglich / schicke es also; damit solcher / obwol schlechter dienst / jhnen erwerbe die gnad / daß sie alle dir rechtgeschaffen vollkom̃enlich dienen / vnnd dich also lieben / daß dich keiner mehr verletze / sonder allzeit dich ehre / vnd preyse / gleich wie es die heiligen Menschen vnd Engel im Him̃elreich thun.

3. So achte ich auch dein heiligen Namen / vnnd Ehr so hoch / daß ich für billich halten soll / vnd auch halte / daß ich ehe alle Peyn ewiglich leyde in der Höll / als daß ich gestatten soll / daß du nur einen Augenblick lang geunehret / vnd deines Lobs beraubt werdest. Weil mir ohne das gebürt / Peyn vnd Qual / spott vnd hon / dir aber ewiges Lob vnd Ehr. So widerfahre mir dann ehe / was mir gebürt / als daß dir entzogen werde / was dir gebürt: Vnnd ist diß noch nit gnug dich zu ehren / so komme vber mich alles Vbel an Leib vnd Seel / doch

doch ohne die Sůnd; vnd das so hefftig vnd groß / als auff Erden / oder vnder der Erden mag gefunden werden / vnnd dir allein bekandtlich ist. Allein bitte ich dich / O du mein einige Liebe / du wöllest mir zugleich geben die Gnad vnd stärcke / solches außzustehn / wie ichs dan̄ vmb deinet willen gern außstehen will.

§. XII.

Forcht Gottes.

Seelig seynd alle die / welche den Herren förchten. Ps. 127.

1. O HERR / vor welchem alle Creaturen sich förchten / vnd zitteren / wann die rechtmessige Forcht bestehet in einer ängstigkeit deß Hertzen / welche den Menschen abhält von dem vnzulässigem gebrauch seiner Glider / innerlichen Anmuetungen vnd eusserlichen sinnen / damit die Seel nit etwa gäntzlich / oder doch eines Theils von dir / O Gott / abgesöndert

werde / in einer Creatur belustigung suche / oder an dem Eyfer jhres Geists erkalte; so widerfahret mir / in bedencken deiner vnendtlichen Mayestät vñ Grösse / vor deren Angesicht alle Himlische / jrrdische vnd höllische Geister zitteren / daß ich gantz schamrot / wegen meiner abschewlichen Vnwürdigkeit / mich verkrieche vnd verbirge / in den Abgrundt meiner Nichtigkeit / voller Forcht / vnd Sorg / daß ich dich nit etwan belaidige / vnd von deiner Göttlichen Gnad geschaiden werde / wie vilen widerfahren ist / weil sie sich vor deinem H. Angesicht nit recht gehalten.

2. Darumb / wann ich nur blößlich gedencke / daß ich dich mit so vilerley Läßlich- vnd Tödtlichen Sünden verletzen kan / so grauset mir / vnd geht mir ein Schauder zu an meinem gantzen Leib / sonderlich weil diß darzu kombt / daß ich zur Sündt so gar genaigt / vnd also schwach bin / daß ich nichts vermag /

mag / ohne dein sonderbare Gnad vnnd Hilff.

3. So kan ich doch wol ermessen / daß mir eben dise Forcht sehr heylsam vnd nothwendig ist. Darumb / so bitte ich zum allerhöchsten / du wöllest dieselbe stärcken / vnnd je länger je mehr eintrucken in mein Seel / vnd spriche mit dem König Dauid / **Zerstich mein Fleisch mit deiner Forcht: dann vor deinen Vrtheilen förchte ich mich sehr.**

§. XIII.

Demühtigung vnd Erkandtnuß seiner selbsten.

Wer sich niderläßt / der wirdt erhöhet werden. Luc. 14.

1. WAnn die Demuht ein Tugendt ist / welche dē Hochmuht dämbt / daß er sich nit zu vast erhebe; wie kan ich schlechts

Erdwürmlein / wann ich sihe / daß du mein GOtt / auß Liebe gegen mir / also sehr dich gedemütiget / vñ nit gescheucht hast den allerschmählichsten Todt zuleyden / wie kan oder darff ich mich erheben / vnnd nit vilmehr vnder die Erden verkriechen? inmassen mir nit vnbekant / wie ich so stoltz vnd vndanckbar bin / daß nit zuglauben / leichtlich ein eintzige Creatur gefunden werde / welche / wann sie so vil Gnad vnnd Guts von dir empfangen het / als ich / nit mit vil grösserm Eyfer vnd Inbrunst dir dienete / als ich: vnd eben darumb / weil ich dise gründtliche Warheit / wie sie an jhr selber ist / nit von Hertzen erkeñe / so muß ich mich halten für den Hoffertigsten / vnd in der Warheit für den Schlechtesten / von wegen meiner Gleißnerey / vnnd närrischen Hoffahrt / welche vor dir / meinem Gott / also abschewlich vnnd grewlich ist.

2. Dise Hoffahrt hat mich also verblendt

blendt/ daß ich mich selbst nit gnugsamb kenne/ vnd nit sihe/ daß je mehr ich Gaben von dir empfahe/ je grösser auch werden meine Sünden vnd Vndanckbarkeiten/ vnd ich desto schwerere Rechenschafft zugeben habe. Darumb/ so bin ich in der Warheit der ellendeste Sünder/ den man finden mag. Dann ich einmahl von keinem waiß/ der mit so vil vnd so grossen/ gemainen vnd sonderbaren Gnaden vnd Gutthaten/ so liederlich vnd spöttlich hette gehauset/ als ich: vnd wanns gleich etwan einer hette gröber gemacht/ so halte ich doch für gewiß/ daß/ wann er/ oder andere/ auch die aller verruchteste vnnd gottloseste Sünder/ so vil Hilff zu der Besserung gehabt hetten/ als ich/ keiner auß jhnen were/ der nit vil geschwinder/ vnnd mit grösserem ernst zur Buß gegriffen/ vnd mit hertzlicherer Liebe vnd Anmuttung/ dir gedient hette/ als ich layder bißhero gethan: auffs wenigst hettē sie jhre Sün-

den mehr beweynt / vnnd dir trewlicher angefangen zudienen / als ich vndanckbarer Mensch.

Groß war die Sünd Lucifers / aber nit so abschewlich / als meine / dann er ware das fürnembste Geschöpff Gottes / ohn alle Sünd vnnd Mängel / voller Weißheit / Gnad vnd Heiligkeit: hette auch vom ersten Augenblick seiner Erschaffung an / mit seiner grossen Liebe vñ Ehr / so er seinem Schöpffer erzaigt / allbereit schon die ewige Seeligkeit verdient. Ich aber bin Staub vnd Aschen / voller Vnwissenheit / Sünden vñ Mängel: kan auch mit Warheit nit sagen / daß ich jemahlen so gutte Gedancken vnnd Anmuetung gegen dir meinem Gott vnd Herrn gehabt / als Lucifer / sonder diß waiß ich wol / daß ich in Sünden geboren / ein Kind deß Zorns vnnd der ewigen Verdambnuß; vnnd nach dem du mir solches gnedigist durch den H. Tauff nachgelassen / vñ außgelöscht /

hab ich vil hundert/ja vil tausendtmahlen mich selbst durch meine tägliche Sünden/ in die Gefahr deß ewigẽ Verderbens gesetzt. So hat sich Lucifer auch nit in so spöttlichen Dingen versündiget/ als ich; dann er nichts üppiges/ vnlauters / vnd schnödes durch sein Hoffart begehrt/ wie ich / da ich mit Essen / Trincken/ Schlaffen/ Wollüsten/ eytlẽ Rhum/zeitlichem Guet/ vñ dergleichen spöttlichen Sachen mich erlustiget / zu einer ewigen Schmach deß Ebenbildts Gottes / gleich als were ich ein Vich/ vnd hette kein vernünfftige Seel / oder als verachtete ich die himmlische Ding/ deren sich Lucifer gleichwol gar zu vermessenlich angenommen hat/in dem er/ wie vermuhtlich/durch eigne natürliche Krafft sich vnderstanden / Gottes Angesicht zusehen/vñ sich seelig zumachen/ welches jhm allein von Gottes Gnaden widerfahren solte. Ich Armseliger/ habe mich leyder nie also vmb die himmli-

sche Ding angenommen / daß ich gar zu vil hette gethan / als allein / wann ich etwan mich deß Himmels getröstet / ob ich mich schon in Irrdischen Sachen vmbgewältzet; welches ja dir O HErr / noch schmählicher ist / als wann ich / wie Lucifer gesündigt hette. Will nit sagen / daß er kein Exempel der Straff vor jhm gesehen / vil weniger was dein Eingeborner Sohn für grosse Demuth geübet / auch für die Sünder den Todt gelitten hat. Endtlich ist jhme kein Zeit zur Buß vergunt worden / wie mir nit allein Zeit / sonder auch vilfältige / tägliche / jnnerliche vnd eüsserliche Anmahnung darzu. Was wurd er für stattliche Buß gethan / was ansehelicher Diensten deiner Maiestät geleistet haben / wann du jhn hettest bekehret / vnnd dannoch hat er von einer eintzigen Sünd willen / wie der Blitz vom Himel herunder gemüßt; vnnd mir wirdt nun mehr so vil Jahr verschonet / vnangesehen du nit allein

zuuor

zuuor wůssest / sonder auch in der That vilfåltig erfahren hast / wie wenig dein gedulden / schonen vnd warnen an mir erspriesse.

Wañ ich dann nit Vrsach hab / mich besser zuschetzen / als eben den laydigen Lucifer / den Obersten vnnd Anfånger aller Sůndt: vil weniger kan ich mich denen Sůndern fůrziehen / welche im Vnglauben geboren / in Gelůsten der verderbten / vnd nit widergebornen Natur / vnder Gottlosen Exemplen / vnd allerley bőser Gelegenheit auffgewachsen / also gelebt / wie es jhr Vnglaub mit sich gebracht: vnnd manches mahl vil tugendthaffter / als eben ich. Vnd wiewol jhrer etlich deine getrewe Diener vnd Botten verfolgt vnd vmbgebracht / haben sie es doch mehrertheils gethan / weil sie es fůr Betrieger vnd Verfůhrer gehalten / vnd also den wahren Gottesdienst begehren zuerhalten. Andere wol auch auß Boßheit vnnd Mut-

willen gesündiget: ist aber bey allen mehr Endtschuldigung zufinden / als bey mir / wann man alle Vmbständt / sonderlich aber mein grosse vnd manigfaltige Schuldigkeiten / erwögen / vnd bedencken will. Zugeschweigen der Schand vñ Laster / welche du mit höchster Billigkeit vber mich hettest mögen / vnd noch möchtest verhengen / vonwegen meiner grossen Hinlässigkeit vnnd Vndanckbarkeit.

3. Darumb kan ich nit fassen / wie du O Herr / einen solchen Grewel vor deinem heiligen Angesicht leyden mögest / weil ich dir also vndanckbar bin. Ich muß selbst bekennen / daß ich nit wurdig bin / daß du mich vnder deine Diener auffnemmest / oder mein Gebett anhörest; vil weniger / daß du mir einige Gnäd / oder himmlischen Trost / vnnd Einsprechung zuschickest / weil ich deines Liechts so wenig achte. Hette längst verdient / daß du mich verwürffest / vnd

ellend

ellend in der Finsternuß vnd Irthumbē stecken liessest. Vnd weil ich dir jederzeit so vngehorsamb vnd widerspennig bin/ solten mich deine getrewe Diener / vnd die rechte Christglaubige / vnder jhnen nit leyden / sonder wann sie mich nach Verdienst halten wolten / solten sie mir nie kein anders Wort / als billiche Schmach vnd Scheltwort geben/ Ja mich gar von aller Welt Gemeinschafft vertreiben / damit der Gestanck meiner abschewlichen Geschwer vnd Laster nit etwan einem schädlich seyen.

4. Ich wünsche von Hertzen / daß jedermäniglichen bekandt were mein Ellend vnd grosse Armseligkeit / damit mir jederman billiches abschewen von mir hette/vnd zu Rettung deiner Göttlichen Ehr / mit mir vmbgienge / wie ichs verdient.

5. Mich wundt sehr dein vnerschätzliche Gütte / O Herr/ daß du mich bißhero geduldet/vnd nit meinem verschulden

den nach / in den tieffen Abgrund der Höllen geworffen. Ich keñe kein andere Creatur/welche so vnwürdig were/deiner Göttlichen Sorg/Lieb / vnnd Fürsichtigkeit / als ich / wegen meiner Vndanckbarkeit. Dann von allen andern/ hastu den gebührenden Tribut deiner Ehr / vnd Herrligkeit / so gar auch von den vnuernünfftigen Dingen / vnd den Verdambten in der Hölle / welche vor deinem H. Namen zitteren / vnnd wie vngern sie auch haben / so bekennen sie doch in jhrem Hertzen/ daß du jhr wahrer Gott vnd Richter bist; entspringt auch deiner Allmacht vnd Gerechtigkeit auß jhnen höchstes Lob vnd Ehr: auß mir aber nichts/ als ewige Schmach. In den Seligen erscheint das Ebenbild deiner Herrligkeit/ in den Verdam̃ten dein Gerechtigkeit/ in mir die Bildnuß / welche du erschaffen / thewr erkaufft/ mit Gnaden gezieret / ich aber mit vil Sünden geschendet habe / vnd

also

also zwar/ daß wann ich mich selber beschaw/mir ein grausen zugehet/ gleich als ob einem vber die massen wüsten vñ heßlichen Ding. Bitte dich/ O du ewiges Liecht/wöllest mich mir selbstē je länger/ je mehr zuerkennen geben/ damit ich mich selbst/ nimmer vber andere erhebe. Ach HErr/ ich schreye auß dem Abgrund meiner Armseligkeit/ zu dem Abgrund deiner Gütte vnd Barmhertzigkeit/ verleyhe mir dise Gnad/ Amen.

§. XIV.

Rew vnd Haß der Sünden.

Nach der viele meines Laydts in meinem Hertzen/ haben deine Tröstungen mein Seel erfrewet. Psal. 93.

1. WAhre Rew vnnd Zerknirschung der Seelen ist/ wañ einem vom Hertzen layd ist/wegen der Sünden/ weil GOtt das höchste Guet damit belaydiget wirdt/ neben

nebē einem steiffen Fürsatz alles zuthun/ was zu derselben Verbesserung vnnd Vermeydung ins künfftig vonnöten ist. Daher/ O du barmhertziger GOtt/ bie- ge ich mit grossem Hertzenlayd/die Knie meiner Seelen / vnnd mit höchstem Schmertzen bekenne vnd klage ich mich selber an/vnd gibe mich schuldig vor dei- ner Göttlichen Majestät / wegen aller meiner Sünden vnd Mißhandlungen/ die ich mein lebenlang begangen hab/ mit Hoffart/Geitz/Vnkeuschheit/Neid/ Fraß/ Zorn/ Trägheit/ vñ allen andern Lastern / welche auß den ermelten her- fliessen. Dann ich leyder zu allen gar zu geneigt / vnnd ergeben ware. Welches mir dann das gröste Hertzenleyd ist/vnd schmirtzet mich nit / daß ich dardurch verwürckt hab die ewige Seeligkeit/ de- ren ich nie würdig ware; auch nit daß ich dardurch schuldig worden der ewigē Peyn / dann mir ja freylich nichts an- ders gebührt; sonder darumb rewet es

mich / daß ich wider dich gethon hab / du mein gütigster GOtt / der du aller Liebe vnnd Ehren werth / ja die Liebe / Güte vnd Güttigkeit selber bist.

2. Vnd vonwegen der grossen Liebe / welche ich zu dir haben solt / vnd habe / O HErr / hasse / verwirff vnd verfluche ich alles / was dir zuwider ist / Sünd / eigne Lieb / vnordenliche Anmuetũg der Creaturen / vnd was da jmmer mich verhinderen mag / daß ich nit näher komme zu dir / vnd deiner heiligen Liebe. Alles was ich gesündigt habe / mit Leib vnd Seel / in Gedancken / Worten vnd Wercken / es sey auß Gebrechligkeit / Vnwissenheit / oder auß Boßheit / wider dich meinen Gott / wider meinen Nechsten / vnd wider mich selbst / wie es jmmer geschehen / ist mir von Hertzen leyd / vnd bekenne / so jnniglich ich kan / mein Schuld / mein vberauß grosse Schuld / vnd rewet mich / daß ichs gethan habe. Es bekümmert mich / daß ich auff dise Stundt nit empfin-

pfinde ein solchen Haß der Sünden/ vnd ein solch Hertzenleyd/ vnnd abschewen/ab allem / was ich begangen / vnd nit ein so steiffen Fürsatz alles ins künfftig zumeyden / wie ich empfinden solt vnd wolt / damits nit minder wer / als mein Grewel ist.

3. Darumb bitte ich dich mein Gott/ nimme darfür an den vnendtlichen Widerwillen vnd Haß/welchen du von Ewigkeit her hast wider die Sünd/ vnd an statt deß Leyds / das ich haben solt/ opffere ich dir auff/ O du barmhertzigister ewiger Vatter/alle Schmertzen Jesu Christi / deines Sohns/ vnd meines Erlösers; vnd mit denselbigen auch das Opffer seines heiligen vnschuldigen Lebens / vnnd den grossen Eyfer vnd Inbrunst/ welcher jhn gebracht hat/ an den allerbittersten vnd schmählichsten Todt/ damit er die Sünd vertilgen möchte.

4. Ach Herr Jesu / du mein allergnedigister Gott / vnnd Abgrund der

Barm-

Barmhertzigkeit/ ich wirffe mich für die Füß deiner Erbärmbde / vnd bitte dich durch die Liebe / welche dich von dem Himmel herab gezogen / in den Jungkfräwlichen Leib / du wöllest mich lassen theilhafftig werden/ deß Verdiensts deines allerbittersten Leydens/ vnd kostbarlichsten Bluts / welches du vergossen hast/für die Sünder/deren ich der gröste bin ; vnd also erstatten alle meine Mängel/vñ mir verzeyhen/alle meine Sünd/ Laster/ Nachlässigkeit/ vnnd Vndanckbarkeit. Verleyhe O Herr / daß alle dise Vbel hinfüran / weit von mir seyen/ vnd ob ich wol mein sündige Natur behalte / so gibe mir doch Gnad / daß ich niemehr mich schwerlich versündige. Dz ist/ ja Herr/was du wilst/wünschest/ begehrest vnnd befilchst ; ey so gib mir dann/ was du befilchst / vnnd darnach befilch/ was du wilt. Vnnd endtlich an statt meiner Laster/ trucke mir ein/allerley gutte Tugendten. Diß alles begehre

ich

ich dir zur Ehr / Lob vnnd Danck / jetzt vnd in Ewigkeit. Amen.

§. XV.

Gutter Fürsatz.

Ich hab geschworen / vnd fürgenommen zuhalten / die Vrtheil deiner Gerechtigkeit.
Psal. 118.

1. O Du wunderbarlichister / mächtigister GOtt / dieweil ich durch das Liecht deiner Gnaden erkenne / wie vast ich verbunden Gutts zuthun / vnd alles böses zumeyden / vnd aber von mir selbsten gar nichts vermag; so verlaß ich mich gantz auff dich / vnnd dein Göttliche Gnad / vnd nimme mir für auß allen Kräfften meines Willens / mit reiffem wolbedachtem Sinn / niemehr zusündigen / sonder alle Stund ehe tausendtmahl zusterben / als dich meinen GOtt / nur einmahl schwerlich zuverletzen / oder etwas für-

zu-

zunemmen/ zugedencken/ zureden / oder zubegehren / was deinem Wolgefallen zuwider were; vnd als wie ein vergifften Basilisk zuflichen alle Gelegenheit zusündigen / oder was dir sonst vnlieb ist/ weil ich alles das will / was du wilst/ vnd alles hasse / was du hassest. Vnd wanns je geschehen solte (welches du doch gnädigst verhüten wöllest) daß ich etwann thät/ oder vnderließ / was nit seyn solte/ so widersprich ich solches anjetzo / vnnd will/ daß es nit für mein thun vnd lassen gelten/ oder gehalten werden soll/ sonder dem bösen eingeben deß Sathans / vnd der gähen vnbesonnenen Weyse zuzuschreiben. Gibe du zu/ O Herr/ daß ich darauff beständig vnd vnbewöglich verharre / keinen solchen Eingeb- vnd Bewögnussen statt vnd platz gebe/ sonderen jhrer durch dein Gnad/ Herr vnd Maister seye. Darumb verzeyhe ich mich/ souil ich kan / aller Macht vnd Freyheit in etwas böses zuverwilllgen ; will auch

aller

aller freyen Willkur beraubt seyn / als offt es Gelegenheit gibt etwas wider dich zuhandlen oder einzuwilligen.

2. Ich nimme mir auch für ins künfftig / vollkomneſt zuhalten alle deine Göttliche Gebott / vnnd was ich dir im H. Tauff / oder in andere weg durch gelübdnussen versprochen hab. Will mich bemiehen / souil ich mit deiner Gnad wirdt vermögen / daß ich nachfolge deinem heiligen Leben / vnd erlange alle die tugenden / welche dir am mehriſten gefällig seynd; in allen dingen deinen heiligſten Willen erfülle / vnd meinen verkehrten verlangne vñ vndertrucke / denselben von deinetwegen vnderwerffe allen meines gleichen / Oberen / vnd Vnderthanen; vñ endtlichen mit ernſt auff den weg der vollkomenheit trette / durch die jenige Mittel darnach ſtrebe / welche du im heiligen Euangelio mit Worten vnd Exemplen gezeuget haſt.

3. Derwegen hilffe du mir / O Herr / dann

dann ohne dein sonderbahre Hilff / kan ich nit das wenigst oberzelte gutte Fürnemmen/verrichten. Gibe mir ein lebhafften Glauben / ein starck vnd beständiges Gemüt; daß/ wie du nit kanst sündigen auß Natur / ich auß Gnaden solches auch nit könne.

4. Bitte letztlich / du wöllest dich würdigen/ dise Erklärung meines endtlichen Willens anzunemmen vnd zubestättigen/ damit alles gedeye vnd geschehe zu deiner Göttlichen Ehr / meiner/ vnd meines Nechsten Seelen heyl/nach deinem allerheyligisten Wolgefallen; zu dem ergibe vnd opffere ich alles/ was ich von dir hab vnd bin/ Amen.

Ande-

Anderer Thayl.

Anmuttungen zu Gott/ in welchen die fürnemmere Tugendten / so zum geistlichen Fortgang gar dienstlich / geübt / vnd von Gott begehrt werden.

§. XVI.

Gottselige Begehren an Gottes Allmacht.

Alles was jhr den Vatter in meinem namen bitten werdet / wirdt er euch geben. Joan. 15.

1. MEin allergnädigister GOtt vnd Herr / wiewol ich deiner Allmacht vnnd Herrligkeit gantz zugehörig bin / wegen meiner Erschaffung / Erhaltung / Erlösung / Verzeyhung der Sünden / meines eygnen Be-

Berueffs vnd natürlicher Beschaffenheit / so begere ich doch auff ein newe gar sonderbare Weyß / nemblich auß freyer Wahl / vnd Wilkur meines eygnen Willens vnd Gefallens / dein eygen zuseyn. Darumb were groß vnrecht / wann ich bey einem andern Gnad vnd Hilff suchen wolte / als allein bey dir / als bey dem einzigen Brunnen vnd Vrsprung alles gutten.

2. So gebühret mir auch nit / bey dir anzusuchen / oder zubegehren / als allein / was dir am mehristen beliebt / vnd zu deiner grössern Ehr am ersprießlichsten ist. Solte dann etwan geschehen / daß sich ein andere Begird in meinem Hertzen erhebte / so bekenne ich an jetzo rund / mit gutter Vernunfft / daß mir solches zum höchsten mißfalle / vnd im wenigsten nit wölle / daß solches Beginnen erfüllet werde; bitte auch demütigst dein Göttliche Majestät / daß du mich niemahlen in dergleichen Begehren er-

hörest / sie haben Schein vnnd Farben wie sie wöllen. Vnnd diß ist mein erste vnd fürnembste Bitt / die ich auch zum söhnlichsten begere / daß dein vollkommnester Will / an mir je vnd allzeit geschehe / aber mein eygner Will gantz vnkräfftig seye / darmit an mir gantz nichts erfunden werde / welches nit dein seye. Vnd weil mein Will nie still stehn / oder feyren kan / so wünsche ich / daß / wo er jmmer hingeht / nie allein gehe / sonder allzeit neben vnnd mit deinem Willen / welcher gantz recht vnd heilig ist. Diß ist mein Begehren / mein letster Will / vnd endtlicher Schluß / mein Erklärung vnnd offentliche Bekantnuß / vor deinem gantzen himmlischen Heer.

3. Darumb / O Herr / so offt ich etwas an dich begehre / begehre ichs nit anderer gestalt / als durch deinen Sohn Jesum Christum / daß all mein Begehren / mit seinem heiligsten Begehren zugleich / vor deinem heiligen Angesicht einkom-

einkomme / verhoffende / O du gütigster Vatter / wann mein Bitt kein statt haben soll / doch deines vilgeliebten Sohns dir wollgefälliges anbringen / angesehen vnd angenommen werde. Dann also geschicht jhme recht / wie ers verdient; mir aber Gnad vnd Barmhertzigkeit / deren ich eusserst bedarff; dir aber widerfahrt Lob vnd Ehr / wie du wol würdig bist: Nun der Will deines freundtlich- vnd allerliebsten Sohns / O Gott / will / begehrt vnd schafft / daß ich gedultig / demütig / milt / liebreich sey / er will / dz ich mir selbst absterbe; vnd allein dir lebe / das ist ja ein heylsamb vnd billiches Begehren deines eingebornen Sohns. Ey so gewehre jhm dann sein Bitt / vnd verleyhe / daß sie erfüllt werde; dann in dem geschihet auch dein Will / jhme aber widerfahret gebührende Ehr / vnd dem H. Geist Lob vnd Liebe.

4. O Herr / weil ich von mir selbstẽ nichts vermag / so gibe mir die Gnad /

daß ich allzeit dich machen lasse / was du wilst; vnd mein Thun vnnd Lassen nichts anders seye / alß daß ich dich machen / vnd an mir geschehen lasse alles / was dir am gefälligsten ist. Damit aber dir an mir nichts mißfälliges seye / so ziere du mich mit heiligen Tugenden / mehre in mir Glauben / Hoffnung vnd Liebe / Demut deß Geists / Reinigkeit deß Hertzens / vnnd in summa alle die Tugent vnd Gnad / welche mir nötig / vnd du in mir gern sehest / an Leib vnd Seel; auff daß ich dir desto mehr gefallen / trewlicher dienen / vnnd dich vollkommlicher lieben möge / mit deiner Menschheit verglichen / vnd mit deiner Gottheit vereiniget. Bitte auch / du wöllest mir Gnad geben / daß ich den Staffel der Vollkommenheit erlange / welchen du von Ewigkeit hero in mir zusehen begerest / Schaffe mir die nothwendige hilff / mittel vnnd bereitschafft darzu.

5. Vber

5. Vber diß bitte ich / souil ich bitten kan / vmb wahre Rew vnd verzeyhung aller meiner Sünden / vnnd daß du mich forthin ehe tausentmal deß leiblichen Todts / als wider dein Gebot verfahren lassest. Widerumb du / mein Gott / auß antrib vnd Anmütung / darzu du selbsten mich durch die verdienst / vnd Begierd JEsu Christi / deines allerliebsten Sohns bewögen thust / bitte ich mit allen krefften / du wöllest mir allzeit verleyhē / die jenige sonderbare außerleßne Gnad / welche allzeit jhre wirckung hat / vnnd nie läer abgehet: Vnnd wañ je solches Begeren gar zu groß were / sihe HErr / ich will zufriden seyn / wann du mir gibst nur dise Gnad / daß ich allzeit deine Gnad vnd Gaaben annemme / vnnd seye / wie du in deinem Göttlichen Hertzen begerest / daß ich seyn soll.

6. Du bist also gütig / O mein süssester HErr / daß du durch dein Barm-

hertzigkeit mich selbst antreibest zubegeren/ was ich Staub vnd Aschen nit gedencken dörffte / nemblich nit allein was du hast/ sonder auch was du bist/ dich selbst; so bitte ich dann/dein allergeringstes Geschöpff/mit aller tieffester demuth meiner Seel/du wöllest zugeben/daß ich einest deiner allein geniessen mögen / in dir allein ruhe vnd mich erquicke / vnnd sonst in keinem andern Ding/od' Gaab/ so von dir herkommen mag / sie seye so köstlich/ heilig vnd Göttlich/ als sie immer wölle.

7. Vnder dessen begere ich Erleuchtung meines Verstandts/damit ich klärlich erkennen möge / fürnemblich diese drey Stuck: Erstlich / was dein heiligster Will seye / vnd wie er jederzeit von mir zuuolziehen. Zum andern / mein eygne Znichtigkeit / Vndanckbarkeit / vñ Vnwürdigkeit alles gutten. Letstens/ die schöne Formb / Gestalt vnd Weyß/ aller sittlichen Tugendten / vnd wie dieselben

selben zubekommen/vnd aller Orten zuüben/ damit/ O mein Gott/ in mir dein Lieb vnuerhindert / rein vnnd lautter werde.

8. Bitte zum Beschluß / du wöllest oberzehlte meine Begerē nit verschmähen/ sonder gnädigst gefallen lassen/ nit wie ich sie fürgebracht / sonder wie du mirs eingeben hast/ vnd also dein seynd/ nit mein. Lege sie zu denen Begehren/ welche zu dir gethan haben/ vnnd noch thun/ erstlich dein allerliebster Sohn Jesus Christus / darnach sein heilige werthe Mutter / die heiligen Engel/ Apostel/ Martyrer/ Lehrer / Bekenner vñ Jungkfrawen/ so wol der Seeligen/ als noch streittenden Kirchen / damit vns widerfahren oberzehlte Gnadē zur Heiligkeit/ vnd Wolfahrt meiner/ vnd meines Nächsten Leibs vnd Seel/ sihe nit an/ O HErr/ mein Person / sonder die/ welcher Verdiensten vnd Gebett ich dir fürhalte/ durch Jesum Christum deinen

Sohn / von welchem herkombt aller Verdienst vnd gutter Will. Vnd diß alles zu ewigen Ehren / Lob vnd Preyß der glorwůrdigisten Dreyfaltigkeit. Amen.

§. XVII.

Absagen aller Wollůsten / zu Erhaltung der Keuschheit.

Sie werden seyn wie die Engel im Himmel / welche nit Heuraten.
Matth. 22.

1. HErr / du bist der allerreineste vnd rechtmessige Besitzer der menschlichen Hertzen / dir vbergibe ich / mit Frewd vnnd Lust / die gātze vollmächtige Herrschafft / besitzung vnd Gerechtigkeit vber alles das meine; vnd kůnde auff aller irrdischen Anmuetung / vnd sinnlichem Lust / also / daß / wann ich alles Lusts der Sinnligkeit vñ Fleisches / so man jmmer haben / erdencken vnd begehren kan auff der Welt / wann

wann ich deren aller geniessen könte / auch ohn alle Sünd / ich dannoch mit freyem Muth allen denselbigen absagen/ vnd sie meyden wolt / wie ich dann jetzo allem gäntzlich widersag / vnnd nichts daruon haben noch wissen will / damit ich dir desto baß gefalle / reiner diene/ vnd dir gleichförmiger werde.

2. Vber diß / schaffe ich ab alle zeitliche Frewd / vnd endtschlage mich nit allein der Wollüsten deß Fleisches/ sonder auch aller leiblicher Sinnen / also daß meine Augen sich nit erlustigen sollen an denen Dingen/welche schön/zierlich / wolgestalt/ frembd/ vnnd seltzamb seynd; auch andere meine Sinn kein Lust noch Frewd haben ab Speiß vnnd Tranck/ Gesang vnnd Seitenspil/ wolriechenden Specereyen/ vnd was dessen mehr ist. das begehre vnd wünsche ich von Hertzen/ damit du/ O Gott / desto mehr Lust an mir habest/vnd ich dir angenember werde. Dann wann ich die

Strick alles Geschlecks vnd Lustbarkeit zumahlen abschneide / vnnd mein Hertz von aller zergängklichen Frewd rein behalte/wirdt es sich desto leichter dir vergleichen/vnd deinem Hertzen vereinigẽ/ O Jesu / mein allersüssester GOtt/ alsdann wirdt ich würdig deines holdseligen Angesichts zugeniessen/inmassen du gesagt: **Seelig seynd die eines reinen Hertzens / dann sie werden GOTT ansichtig werden.** So lösche dann auß/ O Herr / vnnd reute auß meinem Hertzen alle Begirligkeit deß Fleischs/ vnd der Empfindtlichkeit.

3. Ja dir besser zugefallen / vnd reiner zudienen/thu ich mich ab/ nit allein der empfindtlichen Lüsten / wie ich vermeld; sonder will auch denen Süssigkeit- vnd Tröstungen nit nachgehen/welche bißweilen die Seelen vom Himmel herab empfinden/ als allein / so ferr sie dienen zu einem Vnlust vnnd Grausen

ab

ab der sinnlichen Wollustbarkeit / vnnd mir helffen / daß mir alles Zergäncklichs erleydet / vnd mein gantzer Lust allein bestehe in dir / vnnd deinem Göttlichen Wolgefallen / Amen.

§. XVIII.

Auffgebung alles zeitlichen Guts / vnnb die Armuth deß Geists.

Wer nit aufgibt alles / was er besitzt / kan mein Jünger nit seyn.
Luc. 14.

1. O Du König aller Königen / vnd HErr aller Herrschenden / mein Gott vnd Herr / ich wirdt vberschwämbt mit Trost / vnd vbergeht mich die Frewd / wann ich gedencke / daß du ein vollmächtiger HErr bist vber alle Ding / vnd dann vber mich auch. Dann ich will keinen andern Herrn haben / als dich allein / also daß / wann aller Welt Guet / Reichthumb

vnnd Herrschafften mir auffgetragen wurden / mit allen jhren Vermögen / Glantz vnd Macht / ich von stunden an / alles auffgeben / vnd einem andern lassen wolte. Vnd verzeyhe mich von nun an alles dessen / was das menschlich Hertz begeren mag; vnd diß allein auß Liebe zu dir.

2. Vnd damit / wann ich alles vberhaupt auffgegeben / nit etwan eines oder anders mein Gemüht noch halte / vnnd daran klebe / so bekenn ich HErr / daß wann du mich woltest lassen beraubt werden deß Kleydts / das ich jetzt antrag an meinem Leib / wolte ichs von Hertzen gern lassen geschehen / damit ich dir ähnlicher werde / da du / O HErr / für mich gantz nackend vnnd bloß am Creutz gehangen bist. Solte ich verstossen werden auß dem Hauß / darinn ich wohne / vnd dir beliebte / daß ich in Wäldern vnder den Thieren / oder sonst an einem verächtlichen Orth mich auffhalten müßt /

wäre ich dessen gantz wol zufriden. Wilst du / daß ich auß Mangel besserer Speiß vnd Getrancks/von hartem schwartzem Brodt vnd Wasser leben soll / bin ich auch zufriden / vnd schuldig dir darumb zu dancken/ weil ich / vonwegen meiner vilfåltigen Sůndē auch diser nit werth.

3. Ach Herr / trucke dise Göttliche Warheit tieff in mein Hertz / hilffe mir/ vnd gibe nit zu/ daß ein eintzige irrdische Sach/wie kőstlich sie jmmer ist/ mir im wenigsten gefalle/ sonder du allein seyest mein Schatz/mein Reichthumb/Haab vnd Gutt/damit ich nichts anders wůnsche noch begehre.

§. XIX.

Verlåugnung deß eygnen Willens auß Gehorsamb.

Wann einer will mir nachfolgen/ der verlaugne sich selbst / vnnd nemme sein Creutz auff sich / vnnd folge mir nach. Luc. 9.

1. O GOtt/ vnendtlicher Maje-
stät/ der du die gantze Welt
regierest/ vnd dem alle ding
gehorsamben/ als offt ich bey mir geden-
cke/ (welches dann sehr offt geschicht)
wie ich dir möge gefallen/ vnd durchauß
mich deinem Wolgefallen vergleichen/
en stehet allzeit ein grosse mächtige Inn-
brunst vnnd Begierd in meiner Seel.
Darum̃ so vbergibe ich mich freywillig/
dir gantz vnd gar zu einem Knecht / be-
uorab meinen eygnen Willen / dessen
Besitzung ich dir einraume / vnd gantz
vbergibe/ dieweil ich sonst nichts in mei-
nem Gewalt habe.

2. Ich setze mir auch für mit deiner
Göttlichen Gnad/ daß ich dir allzeit/ vñ
in allem / so wol schweren / als ringen
Sachen/ wöll gehorsamb seyn/ vnnd be-
kenne mich hiemit auff ein newes / zu
allen deinen Gebotten vnd Rähten / so
vil es mein Standt/ Beruff vnd Ambt
erleyden mag/ mit Fürsatz/ daß ich sie al-
lezeit

lezeit für ein Richtschnur meines thuns vñ lassens haben wölle. O Herr/schaffe/ dz sie meine Gäng layten/wie ein Liecht/ vnnd meinem Mund süsser seyen/ als Hönig vnnd Hönigroß/dein H. Will/ sey meines Haupts Cron/vnnd meines Halß Zierde/ allem dem nachzukommen/was du befilchst vnd rahtest. Darumb wünsche ich/ daß mein Will dem deinigen/ nit im wenigsten widerstrebe/ sonder demselben biß auff einen Nagel sich vergleiche/ also/ daß auch die minste widerwertige Bewögnuß vnnd Gedanck mir hertzlich leyd seye.

3. Vnd von deinetwegen/ will ich meinen Willen auch vnderworffen haben/aller meiner Obrigkeit/ in allem deme/was deinem heiligen Gesatz ähnlich/ oder nit außtrucklich zuwider ist. Nime mir für/ mit deinem Göttlichen Beystandt alles zuverrichten/ was sie mir befehlen werden/wann es schon schwäre vnd verdrießliche Ding wären.

4. Ach Herr / nimme doch einmahl gäntzlich von mir hinweck allen aignen Willen / damit kein einigs Zeichen vnd Anzeigen meines Willens in mir verbleibe / sond alles das meinige dein seye / verzehre vnd verbrenne mit dem Fewr deiner Liebe / alles zu Staub vñ Aschen / damit / wann das böse gantz hin ist / ich gantz gut / vnd dir gefällig werde.

§. XX.

Seufftzer der Liebe GOttes offt zugebrauchen.

Ich hab meinen Mund auffgethan / vnd Athem geholet.
Psal. 118.

1. MEin Gott / ich bitte dich / von wegen der vnendtlichen Liebe / welche du gegen mir vnwürdigsten trägst / du wöllest mir verleyhen / daß ich dich / so lang ich lebe / also vast liebe / als du es würdig bist.

2. Mein

2. Mein Herr / du bist ein Gott der Liebe / die vnendtliche Gütigkeit; vonwegen der Liebe / die du gegen dir selber trägst / mache / daß wie ich allein durch dich lebe / also mein gantzes Leben zu deinem Lob vnd Ehr gereiche.

3. O Vatter der Barmhertzigkeit / mache / daß ich also beschaffen sey / wie es dein eingeborner Sohn verdient / vnnd der heilige Geist begeret.

4. Herr / ich beger dich zulieben / weil ich dein eigen bin. Meiner selbsten aber will ich kein Sorg mehr haben / weil du es also haben wilst / oder wann ich meiner selbsten pflege / will ich nit / daß solches meinetwegen gescheche / sonder weil ich dein Eygenthumb bin / welches du zuerhalten begehrest.

5. Mein GOtt / lasse dir diß Werck / welches ich da thue / gefällig seyn / nimme es an / O himmlischer Vatter / laß es gelten vonwegen deß köstlichen Verdiensts deines allerheiligisten Sohns / meines Erlösers:

§. XXI.

§. XXI.

Wann einer etwas guts sihet bey seinem Nechsten.

Ich bin theilhafftig aller deren / welche dich förchten / vnnd deine Gebot halten. Psal. 118.

1. DEin HErr vnd Gott / wann ich sihe / daß dir mein Nechster / sonderlich aber N. dienet vnnd etwas guts thut / frewet es mich hertzlich wol / dann was er guts hat / ist mir / als hette ichs selbst. Darumb opffere ich dirs auff / neben allem deme / was alle Heilige jemahlen guts gethan / vnd noch thun auff der gantzen Welt / gleich als thete ichs selbst.

2. HErr / ich dancke dir / vmb alle gute Einsprechungen vnnd Gnaden / welche du dem N. vnd allen Menschen verleyhest / daß sie gutes thun / reden vnd gedencken. Ich halte es für ein so grosse Gutthat / als wann sie mir selbsten widerfahren wäre.

3. O

3. O könte ich in aller Gottseeligen Menschen Hertzen drinnen seyn / damit ich zugleich auß Grund deß Hertzens verbringen möchte / was sie guts thun vnd begeren zuthun / in deinem heiligen Dienst; HErr / du waist / daß ich gern eben das thun wolte / was sie thun / wañ du es von mir begertest / vnd mir solches zuvollbringen / Gnad / Stärcke / Glegenheit / Gwalt / oder Befelch geben woltest / kein Beschwernuß / noch Forcht solte mich daran verhinderen.

4. Ich bitte dich HErr / mehre in jm / meinem Nechsten / die Gnad / Verdienst / Tugendt vnd alles guts / als vil er durch sein Einsprechung begeret / oder vonnöten hat / wie dir nit vnwissent ist: damit / weil er dir angenemme Dienst thut / er noch vil mehr guts thue / vnd dir angenemmes verrichte.

5. Gibe auch / O HErr / daß jederman / wer solches gute Werck an jhme sihet / durch das gute Exempel angezündet

gezündet werde / daß er eben dergleichen Gedancken fasse / vnd zuthun begere / wie es dein Göttliches Wolgefallen vnnd Ordnung mit sich bringt / zu deinem grössern Lob vnd Preyß / Amen.

§. XXII.

Wann einer von seinem Nechsten etwas böses sihet.

Mit was Vrtheil ihr werdet richten / werdet ihr auch gerichtet werden: Vnd mit was Maß ihr messen werdet / wirdt euch wider gemessen werden. Matth. 7.

1. MEin allerheiligster Gott / wañ ich etwas böß von meinem Nechsten sihe oder höre / hab ich ein hertzlich Mitleyden / ob d' menschlichen Blödigkeit / beuorab wanns die Seel antrifft. Fürnemblich aber dauret mich / daß er N. N. gleichwol ich nit darfür halten will / daß souil daran sey / als es das Ansehen hat / vnnd wie man

dauon sagt. Es mag wol auch gar nichts seyn/ vnd vil anderst scheinen/ vor deinē Göttlichen Augen/ als wir vermeinen. Vnsere Augen betriegen vns offt. Wañ aber je ein Sünd darbey wäre/ wie dañ dir/ O Herr/ nichts verborgen ist/ so ist mir trewlich layd/ vonwegen deß Verbrechens meines lieben Nächsten/ vil mehr aber/ daß du soltest durch jhn verletzt worden seyn.

2. Vnnd damit solche Vnehr abgethan werde/ opffere ich dir auff an deren statt/ das kostbarliche Blut Jesu Christi/ deines Sohns/ welcher sich vmb vnserer Sünden willen/ so hoch gedemütiget hat; wie auch sein Liebe/ sanfftmut/ stillschweigen vnd vbersehen vnserer stäten verbrechen.

3. So waiß ich auch laider wol/ daß ich eben dises oder dergleichen gethan/ vnd würde ichs noch weit gröber machen/ als mein Nächster/ wañ mich nit dein Gnad erhielte/ darumb ich dañ

dir

dir von gantzem Hertzen zu dancken habe / daß du mir vber alle meine Verdienst also Våtterlich hilffest.

4. Mir ist gar wol bewust / O Herr / daß du guts auß bősem ziehen kanst / vñ wilst: Sonst liessest du nichts bőses geschehen. So mache derowegen / daß diser Fehler / welcher von meinẽ Nechsten geschehen ist / zu deiner grőssern Ehr / vnd seiner selbst grősseren Demut vnd Erkantnuß gereiche.

Letstlich bitte ich du wőllest gnådiglich verhůtten / daß andere solchẽ Mangel nit jñen werden / oder darauß kecker werden / ebẽ dergleichẽ zuthun. Mache / daß sie jhnen ein Gwissen nemen / darvon zureden: damit nit etwan auß dem geringen Fåhler / der auß Menschlicher Schwachheit geschehen / vil andere vñ grőssere entspringen / auß anderer Boßheit vnnd Mångel der Christlichen Liebe.

§. XXIII.

Wie die Liebe auß allen Dingen zuerwecken/ sie seyen guet oder böß.

Den Gottliebenden hilfft alles zu guttem. Rom. 8.

1. Allergütigster HErr / ich hab ein grosse Frewd / nit allein ab der Liebe/welche gegen dir tragen alle Heilige / vnd Gerechte auff Erden; sonder auch / vnd noch vil mehr ab der grossen Liebe / welche gegen dir tragen die ausserwöhlten Seelen / welche allbereit von den Banden deß Leibs erlöset / mit höchstem Verlangen auff die selige Stundt warten/ da jhnen der Himmel geöffnet werde ; am allermaisten aber / mit welcher dich vmbfangen/ welche in dise selige Statt deß himmlischen Jerusalems eingelassen / deines glorwürdigen Angesichts ohne vnderlaß geniessen/ so wol Menschen als Engel/ fürnemb-

fürnemblich aber die Himmelkönigin/ vnd die allerheiligiste Menschheit vnsers Erlösers.

2. O daß ich jhrer aller Jnnbrust in mein Hertz zusamen fassen/vnd dich mit aller dero Lieb vmbfangẽ könte? Ach wie gern wolte ichs thun? Wie ein grosse Frewd were mir das? Nun weil ich solches nit vermag/so frewet mich doch/ daß es die jenige thun/ welche es besser können als ich. Wünsche auch/ daß sie solches je länger je mehr thuen / vnnd darinn ewiglich verharrẽ/ nach deinem Göttlichen Wolgefallen.

3. Anderer seits aber / O Herr / bringt mir ein grossen Kummer / daß vil andere auß deinen Dienern/ solches so schläfferig thuen/ vnd noch vil mehr/ für Liebe / dir Schmach zufügen. Ach Herr / ich bitte dich / durch dein ewige Güte/verzeyhe es jhnen/vñ gibe Gnad/ daß sie anfangẽ dich mehr zulieben / als alle Ding / vnnd vberal deinen heiligen Willen erfüllen.

4. Was

4. Was soll ich aber von denen sagen / welche zu deinem Ebenbild vnnd Gleichnuß erschaffen / vnd mit vnzahlbaren Wolthaten gezieret / da sie dich vber alle ding lieben solten / dich auch gar nit kennen / als wie die Vnglaubige vnd Gottlose? O du mein holdseligister Herr / solte mir diß nit die heissen Zäher außtreiben / vnd das Hertz zersprengen vor Layd? O daß ich alle jhre Hertzen / in meinem Gewalt hette / daß ich sie mit deiner Lieb entzünden könte? Sihe Herr / ich stelle sie dir für mit Gedancken / wie du sie in dem Werck machen kanst / so rein vnnd so heilig / als ich sie gern sehe. Mache du / daß sie also beschaffen seyen / wie ich sie in Gedancken vor mir habe.

O wie glückselig were ich / wann ich erstatten könte / was jhnen abgehet / vnd ich dich also lieben könte / wie sie solten? Ja nit allein wolte ich jhren Mangel ersetzen / sond' auch aller verdambten Englen vnd Menschen / welche an statt deß

Lobs vnd der Liebe/ so dir gebühret/ dich jämmerlich schelten vnd hassen/ vnd vor Zorn gegen dir mehr brinnen / als vom höllischen Fewr. Weil ich aber eben auch selbst dich nit liebe/ wie ich solte/ so hab ich doch ein hertzliche Begird solches also vollkommenlich zuuerrichten / daß meine vñ aller anderer schuldige Pflicht erfüllt werde.

5. Vnder dessen will ich mich mit dem trösten / daß dein Göttliche Majestät selbsten / mit jhrer vnendtlichen Krafft vnd Willen/ für vns alle gnueg thuet / vnnd die Maß der Liebe erfüllet / mit der vnendtlichen Liebe gegen dir selbst / das ist mir doch ein hertzliche Frewd; HErr nimme dise Lieb an / für ein Erstattung aller deren / die dich weniger lieben / als sie solten / O Gott/ du mein Liebe/ vnnd mein einiges Guet.

Drit-

Dritter Thayl.

Anmuetungen zur Tugent/ so auß Betrachtung der Göttlichen Eygenschafft erwaichet werden.

Vorrede.

OBwoln die natürliche Eygenschafften Gottes/ wie sie an jnen selber seynd/ weder vndereinander/ noch von dem Göttlichen Wesen vnderschidliche Ding seynd/ sond' seynd alle zugleich ein höchstes/ an keinem anderen hangendes vnzertheiltes Wesen: Jedoch / weil vnser Verstand gar zu schwach/ dieselbbige zufassen/ wie sie an jhnen selber seynd / so machen wir vnderschidliche Gedanckē daruon/ ergreiffen die einfache Gottheit gleichsamb stuckweiß/ vnd reden daruon / als hette sie vil Thayl jhrer Vollkommenheit /

die heissen attributa Diuina, Zugehör Gottes / als vnderschidliche Fürtreff-lichkeiten vnnd Zierlichkeiten / die zu Gottes Wesen gehören/ wiewol sie alle nur ein Ding seynd / deren Erkantnuß vnd Wissenschafft / ob sie gleichwol so hoch/ daß sie vbertrifft alle andere Wissenschafft in diser Welt / jedoch kan sie also verstanden vnnd ergriffen werden/ daß wann sie mehr auff die Anmuetung vnd Willen / als auff die subtile Verständtnuß gerichtet wirdt/ ein herrliche Anlaitung gibt/ allerley Tugenden vnd geistliche Gütter zubekommen. Dann die Erkantnuß Gottes/ vnnd Nachfolg seiner Tugenden / ist vnser Vollkomenheit: Gleich wie im Gegentheil die vnwissenheit Gottes ein Vrsprung ist aller Sünden vnnd Jammers / dann dich kennen/ ist die vollkombne Gerechtigkeit/vnd dein Gerechtigkeit vnd Tugendt wissen / ist ein Wurtzel der Vnsterbligkeit. Stehet im 15. Capitel der

Weyß-

Weyßheit. Darumb hab ich mir fürgenommen etlich tugentliche Anmuetungen zuziehen auß den Göttlichen Vollkommenheiten / damit ein Andächtiger auß disem wenigen Liecht / welches er darauß habẽ wirdt / zu gemelter Wissenschafft vnd Vollkommenheit deß Lebens gelangen möge / biß er zu der volligen vnd außgemachten Gerechtigkeit komme / welche bestehet in der Geniessung Gottes im ewigen Leben.

§. XXIV.

Das Göttliche Wesen.

Das ist das ewige Leben / daß sie kennen dich allein wahren Gott / vnnd den du gesendet hast Jesum Christum. Ioan. 17.

1. MEin Herr / du bist ein einfaches / vnthaylbares Wesen: vnd deßwegen gantz vnendtlich in allerhand Vollkommenheit / daß

dir nichts weder zu- noch abgehen kan. Dich kan nit vmbgreiffen weder Zeit/ noch Ort/weder Wille/noch Verstand; dann du gehest vber alle Ort auß; fassest zusamen alle vergangne/ gegenwärtige/zukůnfftige Zeiten; vbersteigest alle Gemůter; versenckest in dir/alle Englische/vnd Menschliche Hertzen. Du allein kanst dich selbst wůrdigklich begreiffen/ außmessen/ verstehen vnd lieben.

2. Du bist nit außzumessen/ dann du erfůllest/durchtringest/vbergehest alle Geschöpff/ so da seynd/ vnd seyn können. Bist vnbewöglich/hast wed' Marck/ noch Zihl/ noch Kraiß; dann du mit deiner Vnendtlichkeit/ vnendtlicher weiß vbersteigest alle Zihl vnd Plåtz/ die ein Mensch erdencken mag. Daher bistu vnuerånderlich an Natur/ Wůrckung/ Gedancken vnnd Anmuetung. Dañ es fallet kein Schat der Abwechßlung/ oder ånderung vber dich/ sonder bist allzeit stet vnd steiff in einem Wesen vnd Willen.

3. Du bist ewig / ohn Anfang vnd Ende / vmbfangest mit einem Puncten / oder Blick der vntheilbaren Ewigkeit / alle Länge vnd Vnderschid der Zeiten / gehest nit von einem Jahr in das ander / sonder haißt bey dir allzeit / jetzt / das ist / so lang als alle Zeit wehret. Du allein bist das rechte vnnd gleiche Mäß der Ewigkeit.

4. Weil dann / O HErr / wie ich festiglich glaube / so groß ist dein Fürtrefflichkeit / so bette ich dich an von gantzem Hertzen / mit aller Demut vnd Ehrerbietigkeit / samb allen seeligen Geistern vnd Außerwöhlten / vnnd bekenne / daß du bist / Ich wirffe mich vor deinem Angesicht nider auff die Erd / vnd mit aller Vnderwürffligkeit vndergibe ich mich dir / vnd weils du werth bist / will ich dich in Ewigkeit lieben / mit gantzer vnd vnuerfälschter Liebe / wolt auch / daß alle Geschöpff dich ebenmessig liebten / erkenten / ehrten / preißten vnnd lobten:

Vnd diß zuerhalten / opffere ich auff mein Leben / alle meine Kräfften / vnnd waß ich hab / oder haben kan.

5/ Es frewet mich sehr / als offt ich gedencke / daß du ein so grosser HErr vnd GOTT bist / vnendtlich / vnbegreifflich / vnermessen / vnwandelbar / ewig / vnd voll aller Vollkommenheit / vnd diß nit stückelweiß / als wäre eins an das ander gesetzt / oder anderstwoher bekommen / sonder in einem eignen einfachen Wesen / vnd von Natur selbst.

6. Ich frolocke mit dir von grund deß Hertzens / wegen der grossen Majestät vnd Herrligkeit / vnd Seeligkeit / in deren du bist / vnd ewig seyn wirst. Darumb lade ich alle Geschöpff / daß sie mir helffen Lob singen / vnd sage: **Lobet den Herrn alle Werck deß Herrn / lobet vnd erhebet jhn ewigklich.**

7. Zwyfachen Trost vnnd Frewd empfinde ich / wann ich hoffe vnnd bedencke / daß ein so grosses Guet einmahl

werde

werde mein eigen seyn / dann du mirs versprochen / verdient / vorbereit vnnd verlyhen hast / durch Christum deinen eingebornen Sohn / meinen Erlöser / dessen ich neben dir ewig zugeniessen habe / wann ich nur getrew verbleibe in deiner Liebe. **Da wirdt ich ersättiget werden / wann dein Herrligkeit sich wirdt sehen lassen:**

§. XXV.

GOttes Allmacht

Bey Gott ist alles müglich.
Matth. 19.

1. O Mein Allmächtiger GOtt / du bist die Macht / die alles vermag / was sie nur will: deren nie kein Ohnmacht oder schwäche zugehet / vnd nit müd werden kan / die alles auß nichts herfür bringt / vñ gleich wider zu nichten machen kan / wann sie will / deren nichts widerstehet / sonder

alles gehorsamb vnd vnderworffen ist. O Allmacht/ob deren alles erstummen vnd erzitterē soll. Du König aller Welt/ vermagst alles von dir selbst: von dir ist eingesetzt aller Gewalt/ an dir hanget die Stärcke vnd innerliche Krafft aller Dingen/ dann du hast alles auß nichten erschaffen/ mit einem stetten Einfluß deiner Göttlichen Krufft erhaltest du alles/ vnd haltest es mit der Hand deiner Allmacht/ daß nit alles widerumb zu nichten werde/ du HERR kanst von dir selbst geben vnnd machen/ nit allein was alle Menschen vnd Engel in jhrem Sinn erdencken können/ sonder auch alles das jenige/ was dein vnendtliche Weißheit begreifft sintemal dein Macht vnd dein Weißheit/ gleich weit vnd groß seynd vñ das einige Maß deiner Macht/ ist dein ewige Weißheit. Dann was solte für ein Maß vnendtlicher Macht seyn/ als eben die/ welche kein Maß nit hat?

2. Ein

2. Ein grosses Wolgefallen hab ich/ O HERR/ ab deiner so grossen Maiestöt. Bitte/ du wöllest/ in deren Betrachtung/ meiner Seel eintrucken/ die allertieffeste Ehrerbietung/ vnd Demut gegen diser Göttlichen Macht. Mir gefällt zugleich auch/ daß du mit mir/ vnd allen Creaturen machest/ was dir beliebt. Dann keiner kan dir sagen/ warumm thuestu diß? alles ist dein Werck/ deine Händ habens gemacht.

Gibe mir/ O Herr/ daß ich allzeit gedencke/ daß du zugegen seyest/ vnnd mit der Hand deiner Allmacht/ mir trohest die ewige Verdamnuß: Damit ich nichts wider dich wagen dörffte. Mache in meinem Hertzen ein vertrawē zu dir/ auff daß ich sonst niemand förchte/ als dich/ vnd von keiner Creatur mich von deiner Liebe abhalten/ oder ab söndern lasse. Dann was seynd alle erschaffene ding vor deinem Angesicht? Oder was können sie mir schaden/ wann du es nit zulas-

zulassen wilst? Lassestu aber zu/ daß mir einer etwas böses thue/ so gereicht es zu meinem Heyl/ vnnd hilfft mir zum ewigen Leben. Darumb so will ich all mein Zuuersicht allein gestellt habẽ auff dich/ O du Allmächtiger Gott vnnd Herr/ Amen.

§. XXVI.

Gottes Weißheit.

Von Gott kombt alle Weißheit Eccles. 15.

1. Allerweisester GOtt/ du bist/ die Weißheit/ welche alles begreifft/ was erdacht werden mag; kein Vnwissenheit ist bey dir; alle ding seynd dir bekannt/ du kanst nit fählen. Dann alle gegenwertige/ vergangne/ zukünfftige/ alle mögliche vnd erdenckliche Ding/ vnd alles was da ist/ vnd nit ist/ hast du auff das aller deutlichest/ vnd vollkommnest/ gegenwärtig vor deinen heiligen Augen. Du

2. Du bist das erste Modell vñ Vorbildung aller dingen / du durchtringest alles mit deinem lauteren / vñ scharpffen Gesicht; richtest vnd ordnest ein jedes / zu seinem eigentlichen Zihl vnnd Ende. Vnnd wiewol du alles durchtringest / vnnd langest von einem Ende zu dem andern / gehest vom höchsten biß zum nidrigsten / jedoch wirst du mit keinem Ding vermengt / noch bemailiget / sonder behaltest allzeit dein vnendtliche Schöne / Glantz / Lauter vnd Klarheit.

3. Du bist der Anfänger vnd Maister / daß Vorbild / Maß vnd Zihl aller dingen: ein Bawmeister nit allein deren Sachen / welche da seynd auff der Welt / sichtbarlich oder vnsichtbarlich / (dann du hast allen jhre eigne Gestalt vorgerissen vñ eingetruckt) sonder auch deren / welche noch nit seynd / Aber von deiner Allmacht können erschaffen werden / deren seynd vnendtlich weit mehr / als die bißhero erschaffen seynd.

4. O der wunderbarlichen Weißheit! dise begreifft / vnnd vmbspannet zugleich die gantze Ewigkeit / fasset in sich die gantze Vnermessenheit / ziecht an sich die gantze Vnentlichkeit / alle ding haben ein ewigs Wesen / in jhr / alles ist ewig in jhr vil lebhaffter / als in jhm selbst / sie hat kein anfang / kein end / ist durchauß vnuerånderlich.

5. Ach HERR / wol ein grosses Wolgefallen / was für Frewd hab ich an dieser tieffesten Weißheit / mit welcher du durch gründest allē Abgrund der Hertzen? Könte ich diese Weißheit im wenigsten schmålern oder verdunckeln / daß sie meine Boßheit vnnd Sünden nit sehe / wolte ichs nit thun / sondern ich wolt ehe selbst zu nichten werden / als das nur ein Tröpfflein von deiner Weißheit gemindert wurde. Bitte beneben demütigest / sie wölle mir meinen Verstand erleuchten / daß ich vollkommenlich erkennen möge / die schöne der

Tu-

Tugendt / vnnd die ablchewlichkeit der Lasteren; damit ich dise fliehe / jene aber von Tag zu Tag / je länger / je mehr liebe / dir zu ewigem Lob vnnd Ehr / Amen.

§. XXVII.

Gottes Güte.

Gott / du bist gut / vnnd in deiner Güte / lehre mich deine Rechtfertigungen. Ps. 118.

1. HErr vnnd Schöpffer alles gutten / du bist gut / nit allein auff gwise Weiß vnnd Maß / als da man sagt: Ein guter Engel / ein guter Mensch; gutte Perlen / guttes Gold; ein gutter Vatter / gutter König vnd Herr; sonder du bist durchauß / vnnd lediglich gut / ohne Anfang vnd End / ohne Schrancken vnd Maß / alß allein / daß du ohne alle Maß in dir hast vnd begreiffest alles guts. Du bist die

die Völle vnd der Schatz alles gutten / von welchem alles / von dem höchſten Engel an / biß auff den gröbſten Erdklozen / vnd was darob / oder darunder iſt / empfangen hat / was guts an jhm iſt. Du beſitzeſt in deinem einfachẽ Weſen / alle Fürtrefflichkeit / alle Vollkommenheit / alle Seeligkeit / vnd alles guttes: dein Güte vnnd Vollkommenheit / hat kein Zihl noch Zweck / dañ ſie iſt die erſte Güte / welche an keiner andern hangt / vnd von keiner andern herkombt.

2. Von dir hat ſein Süſſigkeit / alles was ſüß iſt; ſein Schöne / alles was ſchön iſt; ſein Liecht / alles was glantzend iſt; ſein Leben / alles was lebendig iſt: ſein Empfindnuß alles was empfindlich; ſein Bewögnuß / alles was bewöglich; ſein Verſtand / alles was verſtändig; ſein Vollkommenheit / alles was vollkommen; ſein güte / alles was da gut iſt.

3. Du bist groß ohne Last/ gut ohne Maß/ vnendtlich ohne Zahl/ schön ohne gwise Gestalt / ewig ohne Zeit / vnermessen ohne Ort / außgegossen ohne außbreittung/ volkommen ohne manigfältigkeit / der allerhöchst ohne leibliche stellung.

4. Du bist der Zweck aller Ding / zu welchem alle natürlicher weiß begeren/ auff dem sie beruhen/ von dem sie auffenthalten werden. In dir ist alles was zur Liebe raitzet / Erfüllung alles Wünschens / dz Zihl aller Bewögnuß/ Sättigung aller Begirden. O was für ein Krafft muß haben dein Güte / weil alle Geschöpff nur einem kleinen Stral vnnd Tröpfflein derselbigen zueylen? Dann alles / was von dir erschaffen ist/ suchet mit aller Macht sein eygnes Guet vnd Wolstand / welches da mehr nit ist/ als nur ein kleines Tröpfflein oder Füncklein deiner vnendtlichen Güte/ dises ziecht alle Ding / vnd macht souil

nil Bewögnuß in der gantzen Welt. Dann alles / was lebt vnd strebt / was sich bewöget vnd würcket / suchet nichts anders / als daß jhm ein Füncklе deiner Güte widerfahre / welches seiner Natur oder Begird ähnlich ist / damit es also etlicher massen / in einem schlechten Abriß oder Schatten dein Güte zeigen vñ fürstellen möge. Vermag der Schatt deß Guten souil / was wirdt nit vermögen / das wahre Gut selbst? Wie wirdt dein ewige Schöne vnd Güte so hefftig an sich ziehen die jenige / welche jhr klärlich ansichtig werden / ohne allen Schatten vnd Fürhang / O du allersüssester GOtt / vnd höchstes Guet.

5. Ach du vnendtliche Schöne / ziehe mein Hertz an dich / heffte mein Seel an dich allein / mit dem Band deiner ewigen vnaufflößlichen Liebe. Dañ was soll ich suchen oder begeren / ausserhalb deiner / der du bist die Völle alles Guten / der Brunn / der Safft / das End / die

Krafft

Krafft vnd Lieblichkeit alles Gueten / dann alles anders ohn dich / ist eytel vnd lår / trucken vnd důrr / vnkråfftig vnnd vngeschmach. Darumb hinweg mit den Geschöpffen / dich allein will ich haben vnd lieben / nach dir will ich streben / dich will ich loben vnd preysen / mit dir allein mich auffhalten / vnnd dienen mit allen Kråfften meiner Seel / all mein lebenlang; alles Zergånckliche will ich deinetwegen für hoch / oder schlecht halten / wie es zu deinem Lob vil / oder wenig dienen mag. Ach HErr / mache mich vollkommen in deiner Erkantnuß vnd Liebe / nach deinem heiligisten Wolgefallen. Verwandle mich in dich / daß wir beede nur einen Geist haben / Amen.

§. XXVIII.

GOttes Heyligkeit.

Es ist keiner heylig / wie der Herr ist. 1. Reg. 2.

1. HErr/ du wirst auff vilerley weiß Heylig genennt. Daß erstlich ist dein Wesenheit die erste Wurtzel vnd Vrsprung aller Heyligkeit vnnd Reinigkeit/ darnach ist sie die Form vnd Maß aller Heyligkeit: mit einem Wort/ du bist der Anfang/ von welchem eingegossen vñ geendet/ nach welchem gerichtet vnd gestaltet wirdt aller Glantz der Heyligkeit/ daß nichts darzu noch daruon kommen mag/ dann sie ist ein wesenliche allgemeine Heyligkeit.

2. Ich erfrewe mich ab diser Heyligkeit/ die ein wesenlicher Brunn ist aller geistlichen Schöne vnd Lauterkeit/ von deren alle verständige Creaturen

geheyligt werden / vnnd nemmen jhr Schöne. Dise Heyligkeit hast vns vorgehaltẽ zur nachfolg / vñ nit die Macht/ Weißheit vnd Hochheit deiner Majestät/ als du gesagt: **Seyt heylig/ wie ich heylig bin**/ Leuit. 11. Jedoch begerest du auch kein so grosse Heyligkeit/ als die deinige ist / sonder als groß die Schwachheit vnserer Natur fassen kan.

3. Dise dein Heyligkeit vnd Lauterkeit/liebe/ verehre vnd lobe ich/deren gebüret alles Lob/ Ehr vnd Lieb/ dise heyliget die gantze Welt mit jhrer Gegenwart. Daher wohin ich mich kehre / finde ich dich vberal gegenwertig / lob vnd ehre dich / als wie in einem heiligẽ Tempel deiner Herrligkeit. Fürnemblich aber hast du mein Seel (welche da weit mehr fasset/ als die gãtze leibliche Welt) zu einem Tempel geheyliget / daß dir darinn gedienet werde. Darumb sihe ich dich/ wann ich will / in mitten meiner Seel wohnend/ vnd kan stillschwei-

gend

gend mit dir handlen / dich darinn versöhnen / verehren vnd anbetten / dich vmb dise Heyligkeit bitten / wie ich dann eben jetzt dich demütigist darumb bitte/ souil ich kan.

4. So will ich auch mit allem Fleiß meyden / alle vnreine vnd vnordenliche Anmuetungen / vnnd alles was mein Seel/ die dein Tempel ist/ verunreinigen kan. Dann du ja/ O HErr/ nit weniger Abschewen hast/ab allem Vnrath oder Sünden / als lieb dir ist dein Heiligkeit.

5. Endtlich wünsche ich / daß dir/ als dem Anfang vnd End / der Richtschnur vnd Vorbild aller Heiligkeit/als von deren/ nach deren/ vnd derenwegen alle ding geheiliget werden im Himmel vnd auff Erden / Lob / Ehr vnd Danck gesagt werde / von allen Geschöpffen/ Himmels vnd der Erden/ Amen.

§.XXIX.

§. XXIX.

Gottes Gütigkeit.

Der HErr ist gütig. Luc. 6.

1. DU HERR / wirst gut genennet / von wegen deiner natürlichen Vollkommenheit / Heiligkeit / vnd Gutthätigkeit / welche wir auch die Gütigkeit heissen / vnnd sie ist nichts anders / als ein natürliche Naigung allen Creaturen mitzutheilen deine Güter / souil ein jede fassen mag. Wol redlich erzeigestu dein Gütigkeit / dann als du keines andern bedörfftest / sonder von dir selbs reich gnug warest / hast du die Welt erschaffen / vnd auß dem Abgrund deß nichts herfür gebracht / einem jeden ding gegeben sein wesen / gestalt / schöne / naigung zum guten / meydung deß bösen / kräfften / würckung / gewalt / bewögnuß / stillung / weiß / maß / vollkommenheit /

ende /

ende/ vnd was einem jeden füglich vnd annemblich wäre. Vnnd dises alles ohn allen eignen Vortheil vnd nutz / sonder allein damit jhnen wol wäre / vnnd ein jedes nach vermögen theilhafft wurde deiner Güter / vnd verkostete wie gütig du bist. Darumb loben dich alle ding vnd preisen dein Gütigkeit / gleichwol nit mit Stimmen/ die man mit Ohren vernimbt. **Die Himmel erzehlen dein Herrligkeit / vnd das Firmament verkündet die Werck deiner Händen.** Ps. 18.

2. Aber an vnserm Menschlichen Geschlecht / erscheint am maisten dein Gütigkeit. Du hast vns erschaffen zu dem Ebenbild / vnd Gleichnuß deiner selbst / vnnd das Zeichen deines Angesichts eingetruckt. Hast vns gegeben Verstand / Gedächtnuß vnnd Willen / durch welche wir theilhafftig werdē deiner Göttlichen Herrlichkeit vñ Seligkeit.

keit. Mit himmlischen Gnaden vnnd Geschmuck hastdu vns begabt / damit wir verdienten vnnd erlangten solches grosse gut. Du hast vns zugeaignet die H. Engel / zu beschůtzeren vnd Vorsteheren. Die gantze Welt hastu erschaffen / vnd mit vnzalbaren Gůteren gezieret / daß sie vns zu einer Wohnung vñ Trost wåre. Wie kônten grôssere Gutthaten sein / oder grôssere Gůtigkeit erdacht werden? Beuorab weil du diß alles nur darumb gethan / damit du vns zu noch grôsseren Gůtern der ewigen Seeligkeit bråchtest.

3. Derhalben dancke ich dir auß allen meinen Kråfften / vnnd auß meiner gantzen Natur / vnendtlichen Danck sage ich dir / O Herr / fůr alle deine Gůtigkeit / mahne alle Creaturen auff / daß sie dich loben vnd preysen: **Lobet den HErrn alle Werck deß Herrn / lobet vnd erhebet jhn in Ewigkeit.**

4. Ach wol ein Frewd bringt mir / daß du so gůtig bist / vnd dich selbst also dargibest vns ellenden Menschen! du hailest die Krancken / nimbst an die Verworffne / erhöhest die verlaßnen / vnd wo grössere Armut ist / da theilest deine Schåtz reichlicher auß / vnd hilffst vil lieber. Das ist ja die Eigenschafft einer rechten Gůtigkeit.

5. Mir ist von Hertzen laid / daß ich dir in dẽ Fall so wenig nachgefolgt / vnd gegen meinem Nebenmenschen so wild / grob vnd vnbarmhertzig gewesen / vnd was ich ia gutts an Leib vnd Seel gehabt / nit zu desselben nutz gebraucht / sonder vilmehr zů Widerspil. Jch bitte dich demůtigist vmb Verzeyhung / hab einen gutten Fůrsatz mit deiner Göttlichen Hilff mich zubessern / gůtiger vñ liebreicher gegen meniglich zuerzeigen / damit ich nachfolge deiner Göttlichen Majeståt. Endlich weil von diser Gůtigkeit entspringt die Liebe / welche du

außgies-

außgiessest vber alle Creaturen/ daß du deine Güter vnder jhnen außtheilest/ so bitte ich / entzünde mich mit disem Fewer / daß ich auch gütig vnnd liebreich werde / Amen.

§. XXX.

GOttes Fürsehung.

Sihe / HErr / du waist alles / newes vnd altes. Ps. 138.

1. DEin Fürsehung / O HErr / regieret alle Ding / vom höchsten Himmel biß vnd die Erden / vom obersten Engel biß zum kleinsten Würmlein; dise hat von Ewigkeit her alle ding bedacht / außgetheilet vnd angeordnet / ohne jhr Gesätz wirdt nichts lebendig / noch todt / nichts bewögt / gethon oder gelassen; daher dann auch die Würckungen deren dingen / die keinen verstandt haben / mit höchstem verstand geschehen/

vnd gerichtet werden auff jhren fürgesteckten Zweck: allein der Mensch mißbrauchet seinen freyen willen/ vnd weichet offt sehr weit ab / von der Ordnung deiner Göttlichen vnd sonderbaren Fürsehung/ in dem er jhme selbst andere Zihl fürnimbt / welche denen zuwider seynd / die du jhme hast fürgestelt. Gleichwol er deiner allgemeinen Fürsehung nit entgehn mag. Dann weil er fällt in billiche Straff / welche den Sünden vnd Sünderen verordnet ist / geschicht / daß auch in den Gottlosen die Würckung deiner Fürsehung platz hat.

2. Wehe mir Armseligen wie offt hab ich mich vnderstanden / zu hindergehn dein vätterliche Fürsehung / vnd zuleben nach meiner vnfürsichtigen weiß / vnd bin gerunnen in tausendtfältige Irrthumb vñ Sünden? ist mir also widerfahren / daß ich in dein straff gefallen/ weil ich deiner Gütigkeit vnd

Barm-

Barmhertzigkeit nit geleben wolte/vnd für das leichte Joch deiner Gebotten/ gerathen bin in die schwäre dienstbarkeit deß laidigen Sathans. O Thorheit/die nit gnug zubeweinen ist! mich rewet es/Ach mich rewet es von gantzem Hertzen/vnd bitte dich demütigist vmb verzeyhung.

3. Ich bitte dich/HErr/durch alle wunder deiner allersüssesten fürsehung/du wöllest von mir hinweg nemmen dise Thorheit/vnd mir Gnad geben/daß ich dein Fürsehung allzeit vor Augen habe; damit ich alles glück vnd vnglück/so mir begegnen wirdt/erkenne für dein Schickung/vnnd für ein guthat anneme/võ deiner vätterlichen Hand. Vnd diß sey mein trost in aller widerwertigkeit/mein stärcke in allem schrecken/mein zuuersicht in gefahr/mein sanfftmut im Leiden/mein gedult in Erwartung der zukünfftigen Güter. Dise vertreibe auß meinem her-

tzen alle sorgfältigkeit / daß ich sicher hange an der güte deiner fürsehung. Dise richte alle meine sachen / vnd laite sie biß ans Endt / wie sie waißt / daß es dir ehrlich / vñ mir nutzlich ist.

4. Mit grosser Ehrerbietung nimme ich an alle Mittel / welche dein fürsehung in jhrem Göttlichen Rath mir jemahlen fürnem̃en wirdt / es sey in glück oder vnglück / in Ehr oder Schmach / in gut oder bösem Lob / in vberfluß oder mangel / in gesund- oder schwachheit / im Leben oder sterben / nichts schlage ich auß / sonder halte alles für das beste / was jhr gefallen wird. Dann diß ist mein einige vnnd gröste Begird / will auch solche allzeit behalten / daß ich möge thun / reden vnd gedencken / was du / O HErr / für das beste haltest zu meinem Heyl / vnd deiner Ehr; damit ich einest in der Ewigkeit möge dich anschawen / lieben / ehren / loben / vñ preysen in allen dingen / vnd vber alle ding / Amen.

§. XXXI.

Gottes Barmhertzigkeit.

Die gantze Welt ist voll Gottes Erbårmbden. Ps. 32.

1. Aller Barmhertzigkeit Herr/ du bist die vnermeßne barmhertzigkeit / welche vnendtlich weit vberschreitet allē vnsern Jammer vnd Boßheit. Dann erstlich hast du mich herauß gezogen auß dem Finstern nichts/ vnd begabt mit einer edlen Natur / welche du erschaffen/ nach deinem Ebenbild / vnnd gezieret mit Verstand / vnd Vernunfft / gedåchtnuß vñ freyem Willen. Darnach hastu mich auß dem Stand der Natur erhebt / zu dem stand der Gnaden / vnd fůr einen Sohn auff vnd angenommen. Letstlich hast du darzu gesetzt einen noch hőhern Stand/ der ewigen Seeligkeit/dañ die Gůter der Seeligkeit seynd weit vollkommner vnnd herrlicher / als die Ga-

ben der gnaden / vnd zu disem so hohen Stand / hat mich verordnet dein grosse Güte vnnd Barmhertzigkeit. Darumb O du mein Seel / magst du wol dich bemühen / daß / wann du den anderen Stand erlangt / auch zu dem dritten kommest: sonderlich weil du souil stattliche Mittel zu so grosser Glückseeligkeit hast / als da seynd / die heilige Sacrament / welche JEsus Christus / vnser Heyland / erworben / vnd zu einem Vberfluß sich selbsten Persönlich in dẽ Sacrament seines Leibs vñ Bluts hinderlassen hat.

2. Ach HErr / erleuchte mein Hertz / daß ich dein vberschwenckliche Barmhertzigkeit erkennen / vnd allzeit vor Augen haben möge / so lang ich lebe / damit mein Seel / mit souil Gutthaten verbunden / sich gegen dir gebürender weiß einstelle / von gantzem Hertzen dich liebe / vnd deinem H. Dienst ergebe.

Dir / O Gott / begere ich zudienen

mein lebenlang / vnd nichts anders zu gedencken / als wie ich thun möge / was zu deinem Lob gedeyen kan / vnd zu demselben / als zu einem Zihl / alle meine Kräfften vnd Werck gerichtet vnd angewendet werden. Mein Gemůth soll nichts anders suchen / als deinen heiligen Willen / vnnd wie ich doch etlicher massen / gegen deiner vnendtlichen Liebe / auch erzeigen möge / daß ich nit gar vndanckbar erfunden werde.

3. **Lobe / mein Seel den Herrn / vnd alles was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn mein Seel vñ vergisse nit alle seine Gutthaten / der dir nachläßt alle deine Sünden / der haylet alle deine presthafftigkeiten / der dein Leben von dem Verderben erlöset. Der dich vmbgibt mit Barmhertzigkeit vnd Erbärmnußen. Der mit Gütern erfülle dein Begird. Vnd**

 alſo

also möcht dein Jugent widerumb ernewert werden / wie eines Adlers. Ey lobet mit mir den HErrn / all jhr Engel vnd Ertzengel / alle Fürsten vnd Gwaltige / alle Kräfften vnd Herrschafften / alle Thron / Cherubin vnd Seraphim / Lobet vnnd preyset mit mir ohne vnderlas vnsern Herrn; dann er hat an vns gethan / nit nach vnserer Boßheit / sonder nach seiner grossen Vätterlichen Barmhertzigkeit / Lobet dieselbigen / O jhr Himmel vnd Erde / Meer / vnd alles was darinnen ist. Lobet vnd erhebet sie in Ewigkeit / alles Geschöpff gebè Gott die Ehr / vnd dancke dem HErrn / an allen Orten / seines Gebiets vnnd Reichs / vnd diß jmmer vnd ewiglich / Amen.

§. XXXII.

§. XXXII.

Gottes Gerechtigkeit.

Dein rechte Hand ist voller Gerechtigkeit / wer kan erzehlen den Gewalt deines Zorns? Psal. 89.

1. HERR / keiner ist / der außsprechen möge / die grösse vñ vile der Straff vnnd Pein / welche du dẽ Gottlossen durch dein Allmacht zuleyden bereit hast. Wie dein Barmhertzigkeit vnendtlich ist / also auch dein Gerechtigkeit / welche sich auff vnzalbare weiß gegen dẽ Sündern sehen lasset / nit nur im künfftigem sonder auch im gegenwertigen / Leben / welches sonst ein Zeit der Barmhertzlgkeit ist; damit menigklich lehrne dich förchten / vnd die / welche mit Güte sich nit bewögen lassen / auffs wenigst durch die Schärpffe gebessert werden / wann sie sehen / das du nit ansihest die Personen /

nẽ/ sonder als der allergerechteste Richter / nichts guttes vnbelohnet / vnnd nichts böses vngestraffet lassest.

2. HERR / mich frewet dise dein Gerechtigkeit / vnd wann ich schon dieselbige schmälern oder verhindern könte / daß sie meine Sünden nit straffen könt / wolte ichs doch nit thun. Ja wañ ich etwa in meiner Boßheit hartneckig / vnnd verstocket in Vnbußfertigkeit vonn disem Leben verfahren solte / (welches du gnädigest verhüten wöllest) ist anjetzo mein ernstlicher Will / daß dein Gerechtigkeit an mir jhren Fortgang habe / vnd mich schicke / wohin ichs verdient wurd haben; damit weil ich durch freywillige Buß nit hab wöllen ehren dein Barmhertzigkeit / durch mein Straff geehret werde dein Gerechtigkeit.

3. Aber / O du mein holdseligster HERR / so lang ich in disem Leben bin / ist mir auß deiner Gnaden vergunnet / daß

daß ich vonn dem Richterstul deiner Gerechtigkeit / mich beruffen mög auff dein Barmhertzigkeit / vnnd dich bitte durch Jesum Christum deinen Sohn / du wöllest mir verschonen / das ich nit für deiner Gerechtigkeit Richterstul müsse. Ich nimme mir erstlich für / mit deiner Göttlichen Hilff / mein Leben hinfüran zubesseren / vnnd mich zuhalten / wie ein guter / trewer Knecht / damit durch mein Bußfertigkeit dir widerfahre die Ehr vnd Preiß der Barmhertzigkeit / welche dir weit lieber ist als das Lob der Gerechtigkeit.

§. XXXIII.

Beschluß vnd holdselige freundtliche Bündtnuß mit GOTT.

MEin allersüssester HERR / weil ich einmal erkenne / daß du allein bist mein höchstes Gutt / vñ endtliche Seeligkeit / so ist ja billich / daß

daß ich mich keines Wegs von dir ab-
söndere / vnd entzweye / sonder allezeit
mit dir eins vnd vereinigt bleibe. Da-
her wünsche ich / will mich auch zum
höchsten befleissen / daß kein Augenblick
fürüber gehe / in deme ich nit bestättige /
waß ich mich hie oben entschlossen. Da-
mit ich aber solches erlangen möge. Be-
gere ich mit höchster Demut vñ Ehrer-
bietung / mit deiner Göttlichē Majestät
ein bündnuß zumachē / wie ich ohne vn-
derlaß Athmē wird / so läg ich lebe / also
auch ohne vnderlaß an dich glaube / dich
liebe vnd lobe / dir dancke / mich opffere /
vnd dir gantz ergebe / in dich hoffe / mich
an dir erfrewe / die schnöde Welt sche-
we / als wie die Pestilentz / einen Eyfer
trage zu deiner Ehr / vnnd der Seelen
Heyl / dich förchte / mich demütige /
Buß thüe / mir guts fünemme / meinen
Nächsten liebe / mich fleisse der Keusch-
heit / der Armuth deß Geists / vnd deß
gehorsambs / von dir begere / was ich
oben

oben begert habe / vber dises auch dich erkenne / anbette / vnd bekenne / daß du bist der vnendtliche / vnermeßne / vnveränderliche / ewige / allmächtige / weise / gute / heilige / gütige fürsichtige barmhertzige / gerechte Gott / vnser seligkeit vnd letztes zihl vnnd end. Daher ich dañ / mit aller Demut / so mir müglich ist / vor deiner göttlichen Majestät vnnd deinem gantzen himmlischen Heer / bekenne / daß ich begere alles oberzeltes / von gantzem Hertzen / auß allen Kräfften / mit höchstem Ernst / vnd bester Meynung zu thun / vnd guts zuüben / als offt ich den Athem schöpffe; hergegen aber du / O HERR / nimme für jetzt / vnd allzeit an / alle gutte Bewögnuß / meines Gemüths / welche dir jemalen an mir gefallen wird / vnd wie ich wolte. daß solche stets vnd ohne vnderlaß geschehe / also wöllest du sie allergnädigst / dir gefallen lassen / als wann sie stets ohne vnderlaß geschehe. Ich

bitte

bitte / du wöllest dises ernstliche begeren meines Hertzens auff ewig bekräfftigen vnnd bestättigen /

AMEN.

Der hertzlichen Anmuetungen.

BEkantnuß einer auffrechten guten Mainung gegen Gott. Blat 1

Erster Thayl.

§. I. Gott ist das lötste Zihl vnd Ende aller Dingen. 6
§. II. Vbung deß wahren Glaubens. 10
§. III. Anbettung der H. H. Dreyfaltigkeit. 13
§. IV. Liebe gegen Gott vnd dem Nebenmenschen. 16
§. V. Lob Gottes/vnd Frolockung mit jhme. 22
§. VI. Dancksagung. 25.
§. VII. Auffopfferung seiner selbst/ vnd anderer Sachen. 29.
§. VIII. Wie sich ein Mensch Gott gantz ergeben soll. 33
§. IX. Hoffnung vnnd Vertrawen zu Gott. 37
§. X. Sich erlustigen mit Gott. 40
§. XI. Eyfer nach Gottes Ehr/ vnd der Seelen Hayl. 43

§. XII.

§.XII. Forcht Gottes. 47
§.XIII. Demütigung vnnd Erkantnuß seiner selbst. 49
§.XIV. Rew vnd Haß der Sünden. 59
§.XV. Gutter Fürsatz. 64

Anderer Thayl.

§.XVI. Gottselige Begehren an Gottes Allmacht. Blat 68
§.XVII. Absagung aller Wollüsten zu Erhaltung der Keuschheit. 76
§.XVIII. Auffgebung alles zeitlichen Gutts vmb die Armuth deß Geists. 79
§.XIX. Verlaugnung deß aygnen willens auß Gehorsamb. 81
§.XX. Seüfftzer der Liebe Gottes offt zugebrauchen. 84
§.XXI. Wann einer etwas sihet bey seinem Nächsten. 86
§.XXII. Wann einer von seinem Nächsten etwas böses sihet. 88
§.XXIII. Erweckung der Liebe auß allen Dingen. 91.

Dritter Thayl.

Vorred vonn den Göttlichen Aygenschafften. Blat 59
§. XXIV. Das Göttliche Wesen. 97
§. XXV. Gottes Allmacht. 101
§. XXVI. Gottes Weyßheit. 104
§. XXVII. Gottes Gütte. 106
§. XXVIII. Gottes Heyligkeit. 112
§. XXIX. Gottes Güttigkeit. 115
§. XXX. Gottes Fürsehung. 119
§. XXXI. GOttes Barmhertzigkeit. 123.
§. XXXII. Gottes Gerechtigkeit. 127
§. XXXIII. Beschluß vnnd holdseelige freundtliche Bindtnuß mit Gott. 129

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Palma, Blasius

R. D. Blasii Palmae Cler. Reg. Congr. S. Pauli Hertzliche Anmutungen zu Gott Oder Innerliche Würckungen der Tugendten Durch welche Die wahre Vollkom[m]enheit leicht vnd kräfftig zuüben vnd zuerlangen

Ingolstatt 1644

Asc. 5198#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268950-7
VD17 12:104493E